

IV. Mollusken und Tunicaten.

Von R. Sturany.

Mollusken.

Die Publicationen, welche in diesem Capitel übersichtlich besprochen werden sollen, qualificieren sich in der Mehrzahl als faunistische Beiträge. Sie sind also entweder bloss Determinationslisten oder enthalten die Beschreibungen von neuen Arten, Zusätze zu alten Diagnosen und verschiedene Beobachtungen. Wenn wir von ihnen zunächst diejenigen erwähnen wollen, welche sich mit der Molluskenfauna Oesterreichs befassen, und zwar entweder mit der gesammten oder mit derjenigen einzelner Kronländer, und wenn wir daran anschliessend die ausländischen Faunengebiete betrachten, insoferne sie in den letzten 50 Jahren von Oesterreichern wissenschaftlich exploriert oder bearbeitet worden sind, so wird die Literatur bereits ziemlich erschöpft sein und müssten bloss noch einige Gattungsmonographien besprochen werden, sowie einige wenige Versuche, den Stammbaum für die gesammten Mollusken oder für einzelne Classen derselben festzustellen. Da es nicht unpraktisch erscheinen mag, diese rein systematischen Arbeiten getrennt von den faunistischen, also in einem besonderen Abschnitte zu behandeln, so wurde der Stoff auch in diesem Sinne aufgetheilt und die angeordnete Reihenfolge eingehalten. Bevor ich jedoch mit der Besprechung beginne, sei darauf hingewiesen, dass die paläontologischen Arbeiten von einer eingehenden Erörterung ausgeschlossen wurden, und zwar nicht, weil ein innigerer Zusammenhang zwischen der Kenntnis recenter Formen und der Paläontologie gelegnet werden soll, sondern weil ihre vollständige Berücksichtigung denn doch etwas zu weit führen würde. Um aber den Leistungen auf dem Gebiete der Paläontologie doch einigermassen gerecht zu werden, gebe ich zum Schlusse einen kurzen Auszug der betreffenden Literatur, während es versucht wurde, die Publicationen über recente Mollusken im Anhange vollständig aufzuzählen.

A. Faunistische Beiträge.

Eine Gesamtdarstellung der österreichischen Molluskenfauna wurde in den folgenden Arbeiten versucht: in Schröckingers Katalog aus dem Jahre 1865, welcher sowohl die marinen Arten, wie diejenigen des Festlandes berücksichtigt, jedoch dieselben bloss in einem nackten Verzeichnisse und ohne genauere Fundortsangaben aufzählt; in den Schriften von E. A. Bielz (1865 und 1866), welche leider unvollständig geblieben sind, und in der

interessanten Zusammenstellung Brusinas (1885), welche die marinen Formen nur im allgemeinen, die Festlandsformen jedoch eingehend erwähnt.

Für Niederösterreich ist zunächst das Zelebor'sche Verzeichnis (1851) anzuführen. Es ist dies eine sehr wichtige, von zahlreichen Fundortsangaben durchsetzte Liste, welche den Sammeleifer Zelebors kennzeichnet und ihre Vorläufer, die Publicationen von Fitzinger (1833) und Parreyss (1850) wesentlich ergänzt. Seitdem sind bloss wenige Specialarbeiten erschienen: Strobels „Anhang“ (1853), Schleichers faunistische Studie über das Oetschergebiet (1865), Twrdys „Schneckenfauna von Wien“ in Form eines nach analytischer Methode angelegten Bestimmungsbuches (1889) und Tschapecks auf sorgfältige Beobachtung und eigene fleissige Aufsammlungen gegründete *Alinda*-Arbeit (1890).

Für Oberösterreich sind die Arbeiten von Ans. Pfeiffer und Lavogler massgebend. A. Pfeiffer hat im Jahre 1886 speciell eine Molluskenfauna von Kremsmünster geschrieben, welche ausführliche Speciesbeschreibungen und interessante Beobachtungen enthält, und darauf einen Beitrag zur gesammten oberösterreichischen Molluskenfauna folgen lassen; Lavogler — ein Schüler Gredlers — hat die Mollusken aus der Umgebung von Steyr in einer Arbeit (1890) behandelt, welche neben descriptiven Details auch brauchbare Bestimmungsschlüssel enthält.

Die Weichthiere von Salzburg haben vor kurzem das Interesse Kastners in Anspruch genommen, der ihre Fauna auf Grund eigener Aufsammlungen und selbständig ausgeführter Bestimmungen in einem nennenswerten Beitrage niederlegte (1892). Eine Liste für die Gegend von Fusch stammt von Sturany (1892).

Unter den Bearbeitern der steirischen Fauna finden wir abermals Tschapeck und Pfeiffer (1891). Tschapeck hat sich — vor seiner zehnjährigen Wirksamkeit in Niederösterreich — in Steiermark durch mehr als zehn Jahre mit dem lebhaftesten Interesse und mit vollem Verständnisse dem Studium der Mollusken gewidmet und alle Gegenden durchstreifend Sammlungen angelegt, die er mit peinlicher Sorgfalt ordnete und wissenschaftlich durcharbeitete. Zahlreiche Mittheilungen von Tschapeck (1876—1887), welche hauptsächlich faunistische Daten, jedoch auch Beobachtungen über die Lebensweise der Weichthiere, über Missbildungen und Localvarietäten enthalten, sind die Früchte seines zielbewussten Studiums gewesen. Die Conchyliensammlung, welche er nach seinem im Jahre 1897 erfolgten Ableben hinterlassen hat, und welche von dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum acquiriert wurde, enthält die steirische wie niederösterreichische Fauna in einem erstaunlich reichen Materiale und mit zahlreichen Fundortsnachweisen.

Auch Kärnten ist gut erforscht. Der erste ernst zu nehmende Oesterreicher, der sich mit dieser Fauna beschäftigt hat, ist P. Meinrad v. Gallenstein gewesen; er hat es in der erspriesslichsten Weise gethan, indem er streng wissenschaftlich und eifrig seine Aufsammlungen machte und das Ergebnis jahrelanger Thätigkeit im Jahre 1852 in einem Verzeichnisse niederlegte. Mehrere Decennien später (1886) trat dessen Neffe Hans v. Gallenstein mit einer Arbeit hervor, welcher bald noch andere äusserst lehrreiche

Mittheilungen folgten. Sie tragen wie jenes Erstlingswerk den Stempel der ersten modernen Forschung und besprechen in anregender und überzeugender Weise die Ursachen der Formenbildung. Hans v. Gallenstein, dem mehr als 20jährige Beobachtungen über die Lebensweise der Binnenmollusken zu Gebote stehen, und der stets vertraut ist mit den geologischen Verhältnissen des Gebietes, welches er gerade durchforstet, kommt beispielsweise bei der Schilderung der Bivalvenfauna Kärntens zu dem Schlusse, dass die Wassertiefe, die Bodenbeschaffenheit der Gewässer und der Wellenschlag besondere Factoren für die Schalengestaltung sind, und dass andererseits die Anpassung der Schale an den weichen Schlammgrund und im Kampfe gegen den Anbau der Schlammtrauben erfolgt. Darwinistische Ideen werden also von dem Autor mit Erfolg angewendet und weiter gesponnen. Im übrigen liegen Beiträge zur Kärntner Fauna von B. v. Romani (1869), L. v. Hueber (1871), Latzel (1876), Rössmann (1876), Stussiner (1884) und Sabidussi (1893—1895) vor.

Krain lässt, was seine malakologische Erforschung anbelangt, ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Ferd. Schmidt hat mit seinen eifrigen Aufsammlungen, welche theilweise auch im Auslande verarbeitet wurden, den Grund gelegt und bereits im Jahre 1847 ein genaues Verzeichnis mit Fundortsangaben geliefert, welchem 11 Jahre später ein solches, natürlich entsprechend vermehrtes, aus der Feder von Hauffen folgte. Besonders rege wurde in diesem Lande von jeher die Grottenforschung gepflogen, die allerdings vor Jahren noch besonders dankbar war. Freyer und Hauffen sind als die ersten zu nennen, welche in dieser Hinsicht das Land exploriert haben und dabei von Erfolg begleitet waren. Neben ihnen tritt uns wiederholt Frauenfeld als Bearbeiter von Krainer Höhlenschnecken entgegen.

Von den Autoren, welche uns mit der Fauna Istriens, resp. von Görz und Gradiska näher bekannt gemacht haben, müssen hauptsächlich Erjavec, H. v. Gallenstein und Stossich genannt werden. Erjavec gab eine erschöpfende Darstellung der Görzer Fauna (1871), H. v. Gallenstein widmete sich der Bivalvenfauna des Isonzogebietes mit der ihm eigenen scharfen Beobachtung, so dass sich seine darauf bezüglichen Publicationen (1889 und 1894) denjenigen über die Kärntner Fauna würdig anschliessen, und Stossich veröffentlichte vor kurzem (1899) die Resultate seiner langjährigen Aufsammlungen in der Umgebung von Triest, denzufolge er auch eine weithin berühmte Sammlung zustande gebracht hat.

Zu den am besten bekannten Faunengebieten Oesterreichs gehört dasjenige von Tirol und Vorarlberg. De Betta hat bereits 1852 das Nonthal exploriert und Strobel — als gebürtiger Mailänder bis zum Jahre 1859 Oesterreicher — hat im Jahre 1855 einen Beitrag zur Molluskenfauna von Tirol herausgegeben, der zwar sehr zu schätzen war, jedoch bald von den Schriften Gredlers überholt wurde. P. Vincenz Gredler, der Nestor der österreichischen Conchyliologen, welcher nun seit 50 Jahren als Lehrer und Naturforscher in seinem engeren Vaterlande wirkt, publicierte, kurz nachdem er mit seinen Aufsammlungen und Studien begonnen hatte, eine Molluskenfauna Tirols in zwei Theilen (1856 und 1859). Dieses Werk ist, was In-

halt, Anlage und Durcharbeitung anbelangt, mustergiltig zu nennen und bildet einen glänzenden Beweis für Gredlers bereits in früher Jugend zutage getretene Befähigung zu selbständiger Forschung; er hat zu einer gründlichen naturhistorischen Erforschung Tirols überhaupt erst den Anstoss gegeben. Gredler, nicht bloss ein Meister in der Untersuchung und Beschreibung der Conchylien, sondern auch ein allen touristischen Strapazen gewachsener Naturforscher, hat in den folgenden Jahren zahlreiche Zusätze zu dem oben genannten Werke in Form von Notizen, Beschreibungen und „Kritischen Fragmenten“ publicirt, wie sie eben aus den zahlreichen wissenschaftlichen Reisen resultierten, welche von ihm theils allein, theils in Gesellschaft seines Freundes Alexander Freih. von Tiesenhausen¹⁾ unternommen wurden, und hat wiederholt auch neue Listen für das ganze Faunengebiet herausgegeben, welche die moderne Nomenclatur und den raschen Fortschritt der Conchyliologie berücksichtigen. Die Beschreibungen Gredlers zeichnen sich durch besondere Genauigkeit und durch die treffende Hervorhebung der comparativen Merkmale aus, während die beigefügten Bemerkungen sehr häufig auch biologische Details enthalten. Aus dem grossen Schülerkreise, den P. Vincenz Gredler zur wissenschaftlichen Bethätigung hauptsächlich in den verschiedenen Zweigen der Zoologie und Botanik herangezogen hat, ist hier nur Gremblich zu nennen, welcher die Conchylien von Nordtirol in recht ausführlicher Weise behandelt hat, indem er ein für Sammler bestimmtes, nach der analytischen Methode verfasstes Werkchen herausgab. Im übrigen hat Heller das bis zum Jahre 1881 bekannt Gewordene in einer Tabelle zusammengefasst, welche die Arten nach ihrer verticalen Verbreitung übersichtlich geordnet enthält, während von Bruhin, Frauenfeld und Paar nur kleine Mittheilungen vorliegen. Vor kurzem erhielten wir übrigens auch von Wiedemayr einen nennenswerten conchyliologischen Beitrag. — In der Lombardei, welche bis zum Jahre 1859, und in Venetien, welches bis zum Jahre 1866 zu Oesterreich gehörte, haben sich einige sehr tüchtige Männer wissenschaftlich bethätigt: Stabile hat die Gegend von Lugano und Piemont explorirt, die Gebrüder Villa erwiesen sich als vortreffliche Kenner der lombardischen Mollusken, Spinelli hat in der Provinz Brescia seine Studien gemacht, Vallardi und De Betta haben über Venetien, Pirona über Friaul gearbeitet.

Zahlreich sind die aus Böhmen hervorgegangenen Arbeiten. Als erster trat hier im Jahre 1860 Schöbl — heute ein gefeierter Ophthalmologe — hervor, und wenige Jahre später (1869) stellte sich Slavik mit einer umfangreichen Faunenmonographie ein. Die in diesen grundlegenden Arbeiten niedergelegten Thatsachen sind zusammen mit den Mittheilungen, welche wir nach und nach von den Autoren Novotný, Duda, Šandera, A. Schmidt, Uličný, Cypers, Klika, Blažka, Kubes, Babor und Košťál erhalten haben, und neben zahlreichen neuen Facten in einem umfangreichen, hübsch ausgestatteten Buche vereinigt, das Uličný zum Verfasser hat (1895). Leider

¹⁾ Alexander Freih. v. Tiesenhausen (gebürtig aus Russisch-Polen, ansässig in Bozen), der eine sehr reiche Conchyliensammlung besitzt, war auch Gredlers Mitarbeiter bei der neuen Durcharbeitung der Tiroler Bivalven (1894).

ist dasselbe wie so viele Aufsätze der genannten Autoren und wie zahlreiche Sammelberichte in der Zeitschrift „Vesmir“ (von Šedy, Vejnar, Jandečka und Reisner) in der böhmischen Sprache abgefasst, also nicht allgemein verständlich. Zweifellos ist aber Uličný heute der beste Kenner der böhmischen Molluskenfauna, während sich andererseits Babor in der kurzen Zeit seiner literarischen Thätigkeit zu dem besten Nacktschmeckenkenner in Oesterreich emporgeschwungen hat, was sich in einer Anzahl von Arbeiten ausspricht, die neben faunistischen und systematischen Thatsachen auch anatomische Befunde und phylogenetische Betrachtungen enthalten. Von Frič und Vávra, welche als Förderer biologischer Untersuchungen wohlbekannt sind, liegen einige interessante Mittheilungen über die Süßwassermollusken Böhmens vor.

Für die Fauna von Mähren haben sich bisher nur Frauenfeld, Uličný und Rzehak interessiert. Uličný ist der Verfasser einiger wichtigen Beiträge (1883—1889), Rzehak beschenkte uns neben seinen geologischen und paläontologischen Arbeiten auch mit kleinen Mittheilungen über recente Conchylien, sowie mit einem grösseren Aufsätze über die mährischen Mollusken (1891).

Speziell über Schlesien existiert von Seite der Oesterreicher bis heute nur Kolenatis Notiz über die Mollusken des Altvaters, hingegen sind wieder die Arbeiten sehr zahlreich zu nennen, welche die Fauna Galiziens zum Gegenstande haben; allerdings sind dieselben in der Mehrzahl in polnischer Sprache abgefasst, mithin in weiteren wissenschaftlichen Kreisen wenig gekannt und gelesen. Es sind zu nennen Nowicki und Kotula, welche ihre Untersuchungen bis in das Tatragebirge hinein erstreckten, Jachno, der im Jahre 1870 einen wichtigen Beitrag lieferte, Bąkowski, der in den Jahren 1878—1884, indem er die verticale und horizontale Verbreitung der Mollusken in Betracht zog, sorgfältig durchgearbeitete und das Thema fast erschöpfend behandelnde Arbeiten schrieb, ferner Krol, Stobiecki und Łomnicki. Von den letzteren hat Stobiecki hauptsächlich wieder die verticale Verbreitung der Molluskenwelt im Auge gehabt (1880—1883), während Łomnicki sich durch die Herausgabe des von Bąkowski vorbereiteten Katalogs der gräfl. Dzieduszycki'schen Musealsammlung verdient machte (1892).

Die Fauna von Siebenbürgen hat zufolge ihres wahrhaft imposanten Formenreichthums bereits vor vielen Jahren das lebhafte Interesse der heimischen Conchyliologen wachgerufen, als deren erste Bielz Vater und Sohn, ferner Fuss und W. v. Vest zu nennen sind. Das von M. Bielz publicierte Verzeichnis der siebenbürgischen Mollusken wurde von dessen Sohn E. A. Bielz alsbald einem weiteren Ausbau unterzogen und durch die gründliche Besprechung der Formen, sowie durch die Beigabe von ausgezeichneten Beschreibungen zu dem eigentlichen grundlegenden Werke gestempelt. E. A. Bielz stellte seine malakologische Thätigkeit, welche so überaus fruchtbringend gewesen ist und ihm den Ruf des hervorragendsten Clausilienkenners bis an sein Lebensende erhalten hat, verhältnismässig bald — bereits im Jahre 1867 — ein und überliess das Feld seinen tüchtigen Landsleuten, die seither auf der von ihm geschaffenen Grundlage fleissig weiterarbeiten. Ich kann nicht umhin, hier die Literatur seit dem Jahre 1867 — obwohl sie

nach dem Plane der Festschrift ausgeschlossen sein soll — wenigstens in der Weise zu streifen, dass ich auf das verdienstvolle Wirken der Siebenbürger W. v. Vest, Jickeli und Kimakowies hinweise, die als Conchyliologen einen Weltruf geniessen, indem sie im Laufe der Jahre mit zahlreichen, sehr tüchtigen (theils faunistischen, theils systematischen) Arbeiten hervorgetreten sind.

Dalmatien, ebenfalls durch eine überraschend reiche Fauna ausgezeichnet und deshalb von Naturforschern viel bereist, war wiederholt oder vielmehr fortwährend der Schauplatz wissenschaftlicher Forschung. Die ersten Oesterreicher, welche über die dalmatinischen Binnenmollusken publicierten, sind Strobel (1854) und Frauenfeld (1856) gewesen. Ihnen folgte Walderdorff (1864) mit der Herausgabe der Fauna der Cattarogegend und kurz darauf (1866) Brusina mit der Bearbeitung der Kutschig'schen Sammlung. Mit der letztgenannten Schrift hat der junge Autor ein wichtiges Quellenwerk geschaffen, dem später — ebenfalls aus der Feder Brusinas — noch mehrere hochinteressante Mittheilungen folgten. Ebenso haben sich Kleciach und Stossich zeitlebens eifrig und erfolgreich an der schönen Aufgabe betheilig, die dalmatinischen Land- und Süsswassermollusken wissenschaftlich festzustellen.

Die Molluskenfauna von Croatien und Slavonien ist hauptsächlich durch die Publicationen von Brusina, Erjavec und Stossich bekannt gemacht worden, und zwar hat hier das Bedeutendste wieder der vielgereiste und unermüdlische Agramer Museumsdirector Prof. Spiridion Brusina geleistet, der jedenfalls heute als der beste Kenner nicht bloss der recenten Mollusken jenes Kronlandes, sondern auch seiner jungtertiären Conchylien anzusehen ist; eine Reihe von sehr wichtigen und ausführlichen Schriften legen dafür Zeugnis ab. Erjavec hat seinerzeit die Fauna von Slavonien in einem Aufsätze behandelt (1875), Stossich sich mit der Velebitfauna beschäftigt (1883), Sturany die Gegend der Plitvicer Seen studiert (1895).

Wenn wir nun unsere Aufmerksamkeit denjenigen Autoren widmen wollen, welche sich mit der Fauna der Adria beschäftigt haben, so sind zunächst aus dem ersten Decennium Danilo und Sandri, sowie Kuzmić zu erwähnen. Danilo und Sandri haben in den Gymnasialprogrammen von Zara in den Jahren 1855 und 1856 ein paar sehr wichtige Beiträge zur marinen Molluskenfauna Zaras geliefert, die nur dadurch der Vergessenheit entrissen wurden, dass sie Brusina in späteren Jahren nochmals abdruckte; Kuzmićs Arbeit (1858) enthält eine Liste der bei Ragusa vorkommenden Arten. Im zweiten Decennium wurden einschlägige Listen von den folgenden Autoren publiciert: von J. Lorenz, dem erfolgreichen Quarneroforscher (1863); von Heller, dem Verfasser der „Horae dalmatinae“ (1864); von Schröckinger, der bereits als der Verfasser des Katalogs für ganz Oesterreich (1865) erwähnt wurde; von Stossich, der hauptsächlich den Golf von Triest untersuchte, und von Brusina (1865—1866). Im Jahre 1873 schrieb Kleciach einen in Fachkreisen sehr geschätzten Katalog, im Jahre 1874 fasste Stalio alles bis dahin bekannt Gewesene in einem vortrefflich angelegten Werke zusammen. Dann folgte Wimmer mit seinen Angaben über das Tiefenvorkommen

von gewissen Arten (1882) und Kolombatović mit einer Liste über die bei Spalato beobachteten Cephalopoden (1889). Im letzten Decennium gelangten einige Tiefseeberichte zur Publication: Sturany bearbeitete die Gastropoden und Lamellibranchiaten der „Pola“-Expedition, Oberwimmer die Heteropoden und Pteropoden derselben, Brusina machte uns mit den Resultaten der von ihm geleiteten „Margita“-Expedition bekannt (1896). Es muss jedoch des weiteren hervorgehoben werden, dass Brusina seit dem Erscheinen seiner Erstlingsarbeiten nicht aufgehört hat, der Adria fauna seine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, was aus einer Reihe von Publicationen hervorgeht und aus der wohl einzig dastehenden Specialsammlung des Agramer Museums.

Auf die Arbeiten übergehend, welche den Faunengebieten der Balkanstaaten gewidmet sind, ist zunächst zu erwähnen, dass in den Occupationsländern der Grund der malakologischen Forschung von einem Ausländer gelegt wurde (O. v. Möllendorff, welcher in jungen Jahren der türkischen Gesandtschaft in Sarajevo zugetheilt war und eine Fauna von Bosnien und Hercegovina verfasst hat [1873]). Das Weitere jedoch wurde hier hauptsächlich durch die schätzenswerte Sammelthätigkeit von Oesterreichern, wie Grafen Brandis (Travnik), Apfelbeck (Sarajevo), Werner (Wien), und von Ungarn, wie Brancsik (Trencsin) und Kimakowics (Hermannstadt) besorgt. Publicationen über dieses Gebiet liegen übrigens auch von Gredler (1879) und von Sturany (1898) vor, welcher letzterer diese Länder ebenfalls bereits mehrmals bereist hat. — Für Bulgarien, welches von dem Zoologen Rebel exploriert wurde, liegen Berichte von Sturany vor, der dessen Ausbeute an Gehäuseschnecken (1897), und von Babor, der die Nacktschnecken bearbeitete (1898); ferner ist ein Aufsatz von Vávra über die Süßwassermollusken Bulgariens erschienen (1893). — Die merkwürdige Seenfauna von Macedonien, respective Albanien wurde zum erstenmale von Sturany untersucht, der im Jahre 1894 darüber publicierte. Die betreffende Arbeit wurde in Fachkreisen lebhaft discutirt (von Brusina, Kobelt und Westerlund), da sich hauptsächlich die im Ochridasee gedredgten Formen als die Elemente einer Relictenfauna erwiesen. — Thessalien ist durch die Reisen und Aufsammlungen Stussiners malakologisch geklärt worden.

In Asien ist speciell die Land- und Süßwasserfauna von China durch Oesterreicher exploriert worden. Die Missionäre Gebrüder Fuchs (P. Lorenz Fuchs¹⁾ und P. Kaspar Fuchs) haben durch eine lange Reihe von Jahren ihre Conchylienausbeute an P. Gredler in Bozen geschickt, welcher sich denn auch bald an der Hand des eingesandten Materiales einem intensiven Studium der chinesischen Fauna hingab und die Resultate der Untersuchungen in zahlreichen Publicationen niederlegte. Gredler ist mithin heute nicht bloss der beste Kenner seiner engeren Heimat (s. oben), sondern auch einer der gründlichsten Kenner der chinesischen Land- und Süßwassermollusken. Das interessante Material, welches die Graf Szechenyi'sche Expedition in China aufgesammelt hat, ist von zwei tüchtigen Wienern bearbeitet worden: V. Hilber

1) Gest. 27. Nov. 1899 in der Prov. West-Hupé im Alter von 43 Jahren.

hat die Gastropoden, Neumayr die Bivalven jener Ausbeute publiciert. Eine Fülle von neuen hochinteressanten Formen sind in diesen Abhandlungen aufgezählt, beschrieben und abgebildet, und eine Fülle von interessanten kritischen Bemerkungen oder Schlussfolgerungen sind ihnen beigegeben. Hiezu kommt nun noch die Bearbeitung der reichen W. A. Obrutschew'schen Ausbeute durch Sturany (1900).

Die indische Fauna ist der Gegenstand der äusserst erfolgreichen wissenschaftlichen Bethätigung Stoliezka gewesen. Was dieser ruhmreiche, vielseitige Oesterreicher ferne von seiner Heimat als Paläontologe der „Geological Survey“ geleistet hat, indem er neben eingehenden geologischen und paläontologischen Studien auch noch Zeit fand, die recenten Mollusken des Himalaya, sowie von Bengalen, Moulmein, den Andamanen, Penang-, Burma- und Arakaninseln zu erforschen und darüber gediegene Aufsätze zu schreiben, könnte nur durch eine eingehende Besprechung seiner gesammten Publicationen so recht gewürdigt werden. Im übrigen haben über asiatische Faunengebiete publiciert: Frauenfeld als Theilnehmer der „Novara“-Expedition, R. Hoernes, welcher die Relictennatur der Baikalfauna nachzuweisen versuchte (1897), und Klika als Referent über kaukasische Arten (1893).

Zur afrikanischen Fauna liegen vor: eine kleine Arbeit von Gredler über centralafrikanische Formen, ein Aufsatz von Tausch über die Tanganjikafauna und zwei Publicationen von Sturany. Die letzteren behandeln in dem einen Falle die Ausbeute des erfolgreichen Forschers Dr. Oscar Baumann aus Centralafrika, in dem anderen Falle nebst einer vollständigen Uebersicht und Excerptierung der Literatur die von A. Penther in Südafrika aufgesammelten Land- und Süßwasserconchylien.

Marine Formen werden besprochen in den zahlreichen Schriften Frauenfelds, in der von Kittl für Neucaledonien gegebenen Liste (1878), in der Arbeit Wimmers über die Galapagosinseln (1879), sowie in den verschiedenen Beiträgen zur Fauna des Rothen Meeres, von welchen die Publicationen des rühmlichst bekannten Geologen Fuchs (1877), ferner Mittheilungen von Frauenfeld, sowie der Bericht Sturanys über die von Sr. Maj. Schiff „Pola“ gedredgten Bivalven (1899) und Gräffes Untersuchung von Schlammproben zu erwähnen sind (1897). Der Publicationen, welche die von Sr. Maj. Schiff „Pola“ im östlichen Mittelmeere und in der Adria gedredgten Mollusken behandeln, wurde bereits oben gedacht, und so erübrigt hier nur noch der Autoren Erwähnung zu thun, welche die Ausbeute der übrigen österreichischen Expeditionen (der „Novara“- und „Jan Mayen“-Expedition) bearbeitet haben: es sind dies Frauenfeld, Zelebor und Becher.

Bereits in der Einleitung wurde bemerkt, dass die faunistischen Beiträge mitunter die Beschreibungen von neuen Arten und die Ergänzungen zu alten Diagnosen enthalten; damit ist auch gesagt, dass sie in systematischen Vorarbeiten und Untersuchungen ihren Ursprung haben und von den rein systematischen Arbeiten, welche im Folgenden zur Besprechung gelangen sollen, nicht absolut zu sondern sind, zumal wenn sie ein so eingehendes Studium voraussetzen wie beispielsweise die Arbeiten von Bielz, Gredler und Stoliezka.

B. Systematische Arbeiten.

Zu den Monographien, welche nun zu erwähnen sind, seien auch die zahlreichen Beiträge Frauenfelds gestellt, die hauptsächlich die Arten von im Süßwasser lebenden Schneckengattungen, und zwar nicht in Form von einfachen Listen, sondern kritisch beleuchtet und gesichtet, aufzählen. Ein besonderes Ruhmesblatt verdient Schwartz v. Mohrenstern, der sich durch die wahrhaft classische Bearbeitung der Risssoinen hervorgethan hat (1860—1864). Sein Werk enthält die recen ten und fossilen Arten in vortrefflichen Beschreibungen und ausgezeichneten Abbildungen. In der jüngsten Zeit hat Wagner die Gattungen *Daudebardia* und *Pomatias* monographisch behandelt (1895 und 1897), und zwar in einer Weise, die den klaren Blick des Autors für systematisch wertvolle Merkmale aufs deutlichste erkennen lässt.

In den wichtigen Arbeiten, welche sich mit dem System der Mollusken beschäftigen, wird hauptsächlich versucht, die Classe der Lamellibranchiaten in ein natürliches System zu bringen. Neumayr traf eine Eintheilung nach Massgabe des Schlosses (1883 und 1891). Wiewohl das Neumayr'sche System geistreich durchdacht ist und gewiss eine Reihe von brauchbaren Eintheilungsgründen und unanfechtbaren Argumenten enthält, musste doch an demselben ein wenig gerüttelt werden. So hat Bittner nachgewiesen, dass das sogenannte Desmodontenschloss auf das Heterodontenschloss zurückzuführen ist (1892). Grobben hat dann das Bivalvensystem einer Revision unterzogen, indem er nicht bloss aus den Neumayr'schen Untersuchungen, sondern auch aus den Ergebnissen der Anatomie und Entwicklungsgeschichte das Stichhaltige herausgriff. Gleichzeitig bespricht Grobben das ganze Molluskensystem und bringt dasselbe in einem Stammbaume zur Anschauung (1894).

Ehe ich mich zum letzten Capitel wende, seien noch kurz einige Publicationen erwähnt, deren Inhalt in den vorausgegangenen Zeilen noch nicht berührt erscheint: Brauers dankenswerthes Unternehmen, die Born'schen Originale in der Sammlung des naturhistorischen Hofmuseums zu deuten und zu fixieren (1878); die Mittheilungen von Fuchs über den chaotischen Polymorphismus (1872) und der Aufsatz von Vest über den Wert von Molluskengehäusen (1866).

C. Paläontologische Arbeiten.

Mit der Besprechung derjenigen Publicationen beginnend, welche die Mollusken der primären Formationen behandeln, wollen wir zunächst Joachim Barrande nennen. Das unvergängliche Verdienst dieses bereits im Jahre 1839 dauernd nach Prag übersiedelten Franzosen ist die Herausgabe eines gross angelegten Werkes über die Fauna der böhmischen Silurformation (1867—1877), welches die Resultate langjährigen Forschens und Arbeitens enthält und von J. Perner zum völligen Abschlusse gebracht werden wird. Ferner sei hier hervorgehoben, dass speciell die Tentaculiten dieser Periode von Ottomar Novák eingehend bearbeitet worden sind (1881). Die gründliche Erforschung der sogenannten Salt-Range in Indien verdanken wir Wilhelm Waagen, der über diese interessante Fauna in der „Palaeontologia

Indica“ ausführlich berichtet hat, und ebenso hat sich K. Diener mit der Fauna der Carbon-Permschichten erfolgreich beschäftigt (Bivalven und Cephalopoden des Himalaya). Die Bellerophonkalke Südtirols haben in Guido Stache ihren Bearbeiter gefunden (1878). Ich erwähne noch die Arbeit von Ed. Suess aus dem Jahre 1894, welche auf Grund von Aufsammlungen durch Stoliczka und Bogdanowitsch, sowie unter Mithilfe von Frech, Mojsisovics, Teller und Uhlig alles zusammenfasst, was aus dem Palaeozoicum von Centralasien bekannt geworden ist, und wende mich zu den Bearbeitern von Mollusken der secundären Formationen.

Den Versteinerungen der Trias, und zwar insbesondere ihren Cephalopoden, haben die österreichischen Geologen und Paläontologen von jeher die intensivste Aufmerksamkeit geschenkt. Franz v. Hauer hat über diesen Gegenstand eine Reihe hochwichtiger und gründlicher Arbeiten geliefert, und zwar haben ihn in den ersten Decennien seiner wissenschaftlichen Thätigkeit hauptsächlich die Triasecephalopoden unserer Alpen (Vorkommen in den Hallstätterschichten, im Muschelkalk von Bleiberg in Kärnten u. s. w.), in den letzten Jahren (1887—1896) die Formen aus dem bosnischen Muschelkalk beschäftigt. Ebenso hat Edmund v. Mojsisovics viele sehr bedeutende Beiträge geschrieben; sie behandeln Cephalopoden aus der mediterranen Trias (1882), aus der arktischen Trias (1886), aus den Hallstätterschichten (1893), Formen aus der oberen Trias des Himalaya (1897) u. s. w. Ferner liegen Arbeiten über die heimischen Triasecephalopoden von M. Hoernes, F. Teller (1885) und Arthaber (1896) vor. Die Cephalopoden aus der ostsibirischen Küstenprovinz und aus dem Muschelkalk des Himalaya sind von Diener und solche aus dem Muschelkalk von Braič in Dalmatien von Gejza v. Bukowski behandelt worden. Gastropoden oder Bivalven der Triasschichten haben die folgenden Oesterreicher studiert: Gustav Karl Laube (1869), Ernst Kittl (1890—1894) und Alexander Bittner als gewissenhafte Bearbeiter der St. Cassianschichten, Rudolf Hoernes als Beobachter im Bakonyerwalde, Bittner hinsichtlich der Trias von Wien, eines Vorkommens in Kleinasien und der Ablagerungen im centralasiatischen Hochgebirge, Friedrich Teller als Bearbeiter der ostsibirischen Triasbivalven, Franz Toula als Erforscher der Gegend am Marmarameere und Kittl als der Verfasser einer grossen Gastropodenmonographie der Marmolata- und Esinokalke (1899). Ich weise ferner hin auf die schöne Monographie von R. Hoernes über die Megalodonten (1880) (gewissermassen eine Fortsetzung der Gümbel'schen Arbeit über „Dachsteinbivalven“) und auf einzelne Beiträge von Woehrmann, L. v. Tausch, Penecke, Gorjanović-Kramberger und Lukas Waagen.

Von den Faunenelementen der Juraschichten sind es naturgemäss hauptsächlich wieder die Cephalopoden, welche zur Bearbeitung gelangt sind. Hauer hat die Formen des Lias der nordöstlichen Alpen (1856) eingehend beschrieben, und Neumayr hat mit den „Jurastudien“ (1871), sowie mit der Publication der Cephalopoden von Balin (1871) Hervorragendes geleistet. Durch Dionys Stur gelangten Cephalopoden von Enzesfeld, durch Waagen Formen von Kutsch, durch Emil Tietze Liasammoniten aus dem Banate, durch Bukowski Cephalopoden aus polnischem Juravorkommen und durch

Egb. v. Hochstetter die Formen aus der Klippe von St. Veit zur Publication. Besondere Beachtung verdienen aber auch die fortgesetzten Studien von Franz Wähner über die Cephalopoden des unteren Lias der nordwestlichen Alpen, als deren Resultate wir seit dem Jahre 1882 eine Reihe wohl durchgearbeiteter und prächtig ausgestatteter Beiträge begrüßen. Auf die anderen Molluskenklassen, welche im Jura zu finden sind, beziehen sich die Arbeiten von Laube (Bivalven und Gastropoden von Balin, 1867—1868), von M. Hoernes und F. Stoliezka (Gastropoden und Bivalven der Hierlatzschichten), von Neumayr, Uhlig und Redlich (Kaukasusformen) und die Behandlung des Klippenjura durch Uhlig. Uebrigens kommt auch Bittner in der Beschreibung der gesteinsbildenden Posidonomyen (1886), wie Toula in seinen geologischen Untersuchungen des östlichen Balkan des öfteren auf den Jura zurück.

Die Kreidafauna ist ebenfalls von Oesterreichern sehr gründlich studiert worden. Das Vorkommen in Böhmen wurde bereits vor vielen Jahren von Reuss untersucht, dann folgten die wichtigen Arbeiten von Anton Frič über die Teplitzerschichten, die Untersuchungen von Teller und Philipp Počta an Rudisten (1877, respective 1889), sowie schliesslich mehrere Beiträge von Jaroslav Jahn. Die südindische Kreide ist vornehmlich von Ferdinand Stoliezka und Wilhelm Waagen exploriert worden, wofür die sehr wichtigen und gediegenen Arbeiten in der „Palaeontologia Indica“ beredtes Zeugnis ablegen; doch haben wir in den letzten Jahren auch von Kossmat ein paar schöne Arbeiten über die Cephalopoden jenes Vorkommens erhalten. Die Gosaugebilde finden wir in Arbeiten von Zekeli (1852), Hauer (1858 und 1866), E. Suess, Anton Redtenbacher (1873) und Tausch behandelt. Im übrigen liegen zur Kenntnis der Kreidemollusken auch wichtige Arbeiten von Melchior Neumayr und Victor Uhlig vor: eine gemeinschaftliche Arbeit aus dem Jahre 1881 behandelt die Hilsbildungen in Deutschland, Neumayr schrieb über die Ammoniten der Kreide und das System der Ammoniten 1875, Uhlig über das Neocom in Rumänien, sowie über Cephalopoden der Wernsdorfer- und Rossfelderschichten (1882). Beiträge lieferten auch Schloenbach (1868/69), Vacek (Vorarlberger Kreide, 1879), Paul (Karpathensandstein), Szajnocha (mittelcretaceische Cephalopoden von der Insel Elobi, 1885) und Diener (Cephalopoden aus der Kreide von Jerusalem, 1887), und ebenso finden sich in den bereits erwähnten Arbeiten von Toula und R. Hoernes (Balkanstudien, beziehungsweise *Megalodus*-Monographie) Angaben über die Petrefacten der Kreide.

Die Mollusken der Tertiärformationen ins Auge fassend, bemerken wir zunächst bezüglich des Eocäns, dass Theodor Fuchs im Jahre 1869 über das Vorkommen in Russland und im Jahre 1870 über das Vicentinische Gebiet geschrieben, ferner dass Toula die Eocänfossilien der Balkanländer bearbeitet hat. Ueber die Oligocänconchylien geben uns die Arbeiten von Julius Dreger guten Aufschluss, der das Vorkommen in Albanien und dasjenige in Häring bei Kirchbühl in Tirol eingehend festgelegt hat. Ueberaus zahlreich sind die Publicationen, welche das Neogen behandeln. Allen voran steht hier die Leistung von Moritz Hoernes. Er hat uns in den Jahren

1856—1870 mit einem epochalen Werke über die Mollusken des Wiener Tertiärbeckens beschenkt, das die Grundlage für alle künftigen Forschungen auf diesem Gebiete bildet, und zu dessen glücklichem Entstehen nicht bloss Hoernes selbst mit seinem Können und unermüdliehen Eifer, sowie Paul Partsch als Mitarbeiter und Beschaffer von Material, sondern auch Mathias Auinger, ein vortrefflicher Kenner der Formen, durch gewissenhaftes Sichten des Materiales beigetragen hat. Das Riesenwerk wurde von der geologischen Reichsanstalt, dessen Director damals W. Haidinger war, herausgegeben. Sehr wichtige Beiträge zur Kenntnis unserer nächsten Tertiärfauna verdanken wir auch Rudolf Hoernes, der mit zahlreichen gründlichen Arbeiten auf der von seinem Vater geschaffenen Basis fortarbeitet, und Theodor Fuchs. Die stattliche Reihe von einschlägigen Publicationen, welche der letztere — zum Theile auch unter der Mitwirkung von Felix Karrer — geschrieben hat, qualificieren sich als sehr fesselnd geschriebene Aufsätze, welche verschiedene Beobachtungen enthalten, wie beispielsweise über die Tiefseefauna u. dgl., und denen Untersuchungen über andere Tertiärlager parallel laufen. Kittl hat eine schöne Arbeit über die Pteropoden geliefert, Abel und Schäffer (1897/98) haben kleinere Beiträge geschrieben.

Das steirische Miocän haben Vincenz Hilber, von dem eine grössere Anzahl von Mittheilungen vorliegt, L. v. Tauseh und Karl Alphons Penecke exploriert. Dem letzteren verdanken wir auch einen vor kurzem erschienenen Aufsatz über marine Fossilien von Nordgriechenland. Das mährische Miocän wurde von Toula, Rzehak und Procházka, das galizische von Dyducha und Łomnicki, ein Tertiärvorkommen auf der Insel Madura von A. Böhm v. Böhmersheim (1882) bearbeitet.

Das Tertiär von Böhmen ist bekannt geworden durch die ursprünglichen Untersuchungen von Reuss (1860) und Slavik (1869), durch eine Monographie von Klika (1891) und durch Beiträge von Babor (1897).

Uebergehend auf die Süsswasserfauna des Tertiärs, haben wir der erfolgreichen Bethätigung Spiridion Brusinas zu gedenken, der mit seinen hochwichtigen Arbeiten über die Agramer Congerienschichten, über die Neritodonten Dalmatiens und Slavoniens u. s. w. wesentlich zur Erweiterung unseres Wissens beigetragen hat, ferner wieder zahlreicher Publicationen von Fuchs (Radmanest, 1870; Tihany; Griechenland, 1877), der schönen Beiträge von Neumayr (dalmatinische Süsswassermergel; bosnisch-hercegovinische Formen, 1881) und Paul, sowie einer Arbeit von Staehle (1871) und der Studien von Penecke über die slavonischen Paludinschichten (1883/84).

Die levantinische Stufe wurde in erfolgreicher Weise von Bukowski studiert, der insbesondere die Rhodusfauna in vorzüglichen Abhandlungen klargelegt hat.

Ueber pleistocäne, sowie über diluviale und subrecente Conchylien von Mähren hat Rzehak gearbeitet, und ähnliche Arbeiten über die galizische Fauna liegen von Łomnicki vor. Schliesslich wäre noch zu bemerken, dass das Diluvium Griechenlands von V. Hilber untersucht worden ist, und dass von Schaffer eine Arbeit über die subfossile Microtestenfauna im Hafen von Messina (1899) geliefert wurde.

*Verzeichnis der Publicationen über recente Mollusken nebst biographischen
Daten über die Autoren.*

Babor Josef Florian (geb. 1872 in Prag, Doctor der gesammten Heilkunde, als Zoologe Schüler der Professoren Frič, Vejdovský, Rohon, Hatschek etc., kennt zahlreiche Museen aus eigener Anschauung gelegentlich seiner wissenschaftlichen Reisen im In- und Auslande, ist gegenwärtig praktischer Arzt in Prag).

„Note on *Arion citrinus* Westld.“ (Journ. Malac. III 1894); „Doplňky k známostem o českých Slimáčích I und II“ (Sb. böhm. Ges. 1894 und 1896); „Ueber die von Herrn Dr. H. Rebel im Jahre 1896 in Ostrumelien gesammelten Nacktschnecken“ (AWH. XIII 1898); „Ueber *Aspidoporus limax* Fitz“ (ibid.); „Mittheilungen über Nacktschnecken in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums“ I und II (ibid. XV 1900); „O českých Limacidech“ (Vesmír 1894); „Note on *Ariunculus austriacus* n. sp. from the Alps in Austria“ (Proc. Malac. Soc. III 1898); „Note sur une espèce nouvelle d'Arion“ und „O nové české Campylaei“ (mit J. Košťál in Sb. böhm. Ges. 1894); „Příspěvek k fauně měkkýžů severních Čech“ (mit Blažka in Vesmír 1891); „Ueber die Nacktschnecken der Grazer Umgegend“ (Verh. Deutsch. zool. Ges. 1900).

Bąkowski Josef (geb. 24. Dec. 1848 in Zalesie ad Janów bei Lemberg, gest. 26. Juli 1887 in Lemberg als Professor an der Lehrerbildungsanstalt, hat Galizien als eifriger Sammler bereist und die Collectionen des gräfl. Dzieduszycki'schen Museums in Lemberg geordnet).

Publicierte seine zahlreichen faunistischen Arbeiten in polnischer Sprache in Sprawozd. Krakow. (Bd. XII 1878, XIII 1879, XIV 1880, XV 1881, XVI 1882, XVIII 1884), in den Denkschr. des Tatraer Vereines (V 1880) und im „Kosmos“, Lemberg (1883 und 1884); „Muzeum Imienia Dzieduszyckich we Lwowie. I. Theil. Zoologie Avertebr. Mollusca“ (Lemberg 1892, editit Łomnicki!).

Becher Eduard (geb. 30. Sept. 1856 in Wien, gest. 11. Nov. 1886 ebenda als Doctor der Philosophie und Assistent am k. k. naturhistorischen Hofmuseum; hat die für die neue Schausammlung bestimmten Objecte [Mollusken, Molluskoideen und Tunicaten] zusammengestellt).

„Mollusken von Jan Mayen. Gesammelt von Dr. F. Fischer“ (die österr. Polarstation Jan Mayen, Beob. Ergebn. Zool. III; Wien 1886).

Betta Edoardo Nobile de (geb. zu Fondo [tirol. Nonsberg], gest. 1896 zu Verona).

„Descrizioni di due nuove conchiglie terrestri del Veneto“ (Verona 1852); „Malacologia della Valle di Non nel Tirolo italiano, Parte I, Molluschi terrestri“ (Verona 1852); „Sulla *Helix Pollinii* Da Campo“ (Verona 1852); „Catalogo dei Molluschi terrestri e fluviatili viventi nelle provincie Venete“ (Verona 1855) etc. etc.

Bielz Eduard Albert (geb. 4. Februar 1827 in Hermannstadt, gest. 27. Mai 1898 ebenda, wurde 1896 durch die Klausenburger philosophische Facultät zum Dr. phil. hon. causa ernannt).

„Zwei neue Schliessmundschnecken“ (Siebenb. Ver. III 1852); „Beitrag zur Kenntnis der siebenbürgischen Land- und Süßwasser-Mollusken“ (ibid. IV 1853); „Nachträge und Berichtigungen . . .“ (ibid. V 1854); „Malakologische Notizen aus Siebenbürgen“ (ibid. VII 1856); „Eine malakologische Exeursion in das Burzenland“ (Ibid. IX. 1858); „Ueber einige neue Arten und Formen . . .“ (ibid. X 1859); „Malakozoologische Notizen“ (ibid. XII 1861); „Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süßwasser-Mollusken Siebenbürgens“ (ibid. X—XIV, 1859—1863; die zahlreichen kleineren Artikel sind später in Buchausgabe zusammengefasst); „Die Beschädigungen an den Schalen der Süßwassermuscheln und ihre Ursachen“ (ibid. XIV 1863); „Revision

der Nacktschnecken Siebenbürgens“ (ibid. XIV 1863); „Ueber das Vorkommen der *Pupa truncatella* Pfr. und einiger anderer seltenerer Mollusken im Kerzergebirge“ (ibid.); „Systematisches Verzeichnis der Land- und Süßwasser-Mollusken des österreichischen Kaiserstaates (ibid. XVI und XVII, 1865 und 1866); „Fauna der Land- und Süßwasser-Mollusken Siebenbürgens“, II. Aufl. (1867).

Bielz Michael (geb. 10. Mai 1787 zu Birlhelm in Siebenbürgen, gest. 27. October 1866 in Hermannstadt).

„Verzeichnis der Land- und Süßwasser-Mollusken Siebenbürgens“ (Siebenb. Ver. II 1851).

Bittner Alexander (geb. 16. März 1850 zu Friedland in Böhmen, promovierte an der Wiener Universität zum Doctor der Philosophie; wirkt seit 1877 an der geologischen Reichsanstalt in Wien).

„Ueber die systematische Stellung von *Maetra* und verwandten Gattungen“ (Verh. geol. Reichsanstalt 1892).

Blázka Franz Ladisl. (geb. 21. März 1866 zu Schlüsselburg bei Blatná in Böhmen).

„Verzeichnis der Arten des Genus *Clausilia* in der Umgebung von Prag“ (Z. Anz. XIV 1891); „Die Molluskenfauna in Gärten von Prag“ (ibid. XVIII 1895); „Die Molluskenfauna der Elbetümpel“ (ibid. XIX 1896); ferner in tschechischer Sprache einige Artikel im „Vesmír“ (1891, 1893, 1894).

Brauer Friedrich (geb. 12. Mai 1832 in Wien, promovierte 1871 zum Doctor der Medicin; seit 1861 am naturhistorischen Hofmuseum wirkend, wo er gegenwärtig Director der zoologischen Abtheilung ist; seit 1874 auch Professor der Zoologie an der Universität; w. M. A. W.).

„Bemerkungen über die im kais. zool. Museum aufgefundenen Original Exemplare zu Ign. v. Borns Testaceis Musei Caesarei Vindobonensis“ (SWA. LXXVII 1878).

Bruhin Th. (Ordensgeistlicher, gest. 1899 in Basel).

„Kleine Beiträge zur Molluskenfauna Vorarlbergs“ (ZBG. XVI 1866; Nachtrag in den Sitzungsber. XVII 1867); „Formenreihe für *Helix nemoralis* und *H. hortensis* Mlh. und deren graphische Darstellung“ (Zeitschr. f. ges. Naturw. 1866).

Brusina Spiridion (geb. 11. December 1845 in Zara, bezog 1865 die Wiener Universität, wurde 1867 zum Adjuncten am Agramer Nationalmuseum ernannt, wo ihm bald die ganze naturwissenschaftliche Abtheilung übergeben wurde; wirkt heute als Professor der Zoologie an der Universität in Agram [seit 1876] und als Director des zoologischen Museums daselbst; hat eine stattliche Anzahl weltberühmter Museen besucht und zu dem Aufschwunge, den Agram in wissenschaftlicher Beziehung genommen, in reger Weise beigetragen).

„Conchiglie dalmate inedite“ (ZBG. XV 1865); „Contribuzione pella Fauna dei Molluschi dalmati“ (ibid. XVI 1866); „Monographie der Gattungen *Emmericia* und *Fossarulus*“ (ibid. XX 1870); „Prinesci malakologiji hrvatskoj“ (Rad jugosl. akad. I 1867); „Prinesci malakologiji jadranskoj“ (ibid. XI 1870); ferner zahlreiche Mittheilungen in croatischer Sprache im „Rad“ XIX 1872, XXVII 1874, XXXVI 1876, LII 1880, LXXX 1886; „Gastéropodes nouveaux de l'Adriatique“ (Journ. de Conch. XVII 1869); „Monographie des *Campylaea* de la Dalmatie et de la Croatie“ (Ann. Soc. Malacol. Belg. IV 1869); „Contribution à la Malacologie de la Croatie“ (Agram 1870); „Ipsa Chiereghinii *Conchylia* ovvero Contribuzione pella Malacologia Adriatica“ (Bibliot. Malacol. II 1870); „Specie nuove *Cingula Schlosseriana*“ (Boll. Malac. Ital. III 1870); „Saggio dalla Malacologia Adriatica“ (ibid. IV 1871); „Secondo saggio dalla Malacologia Adriatica“ (ibid.); „*Rissoa filosa*“ (Les Fonds de la mer I 1870); „Catalogue des Mollusques des vases de Syra“ (ibid.); „Les escales des Messageries maritimes dans le Levant“ (ibid. III 1876); „Aggiunte alla Monografia delle *Campylaea* della Dalmazia e Croazia“ (Bull. Soc. Malac. Ital. II 1876); „Rettifica“ (ibid.

VII 1882); „Le *Pyrgulinae* dell' Europa orientale“ (ibid.); „Sull' *Helix homoleuca* del Littorale croato“ (ibid. XI 1885); „Sopra tre Elici della Croazia“ (ibid.); „Die *Neritodonta* Dalmatiens und Slavoniens nebst allerlei malakologischen Bemerkungen“ (Jahrb. Deutsch. Malak. Ges. XI 1884); „Ueber die Molluskenfauna Oesterreich-Ungarns“ (NVSt. 1885); „Appunti ed osservazioni sull' ultimo lavoro di J. Gwyn Jeffreys, On the Mollusca procured during the ‚Lighting‘ and ‚Porcupine‘ Expeditions, 1868—1870“ (Glasnik hrvat. narav. I 1886); „Morski psi Sredozemnoga i Crljenoga mora“ (ibid. III 1888); „Elenco dei molluschi lamellibranchiati dei dintorni di Zara del Dr. F. Danilo e G. B. Sandri con introduzione di S. Brusina“ (ibid. VI 1891); „Faunistički prilozi sa putovanja yachte ‚Margite‘ po Jadranskom mornu“ (ibid. IX 1896); „Prilog za malakološku faunu Novog Vinodolskog“ (ibid. X 1897); „Drei *Eulima microstoma*“ (Nachr. Deutsch. Malak. Ges. XXV 1893); „Zur Molluskenfauna des Mittelmeeres“ (ibid. XXXII 1900); „Bemerkungen über macedonische Süßwasser-Mollusken“ (Compte-rendu Séanc. 3. Congr. Internat. Zool. Leyde 1895); „Faunistisches von der Adriaexcursion der Yacht ‚Margita‘“ (ibid.); „Ancora sull' opera inedita dell' abate Chiereghini sui crostacei, testacei e pesci del Veneto“ (Riv. Ital. Sc. Boll. Nat. XVI 1896, Siena).

Cypers Victor v. (geb. 1. August 1857 zu Harta bei Hohenelbe in Böhmen).

„Die Molluskenfauna des Riesengebirges“ (Das Riesengebirge in Wort und Bild. Maršov [= Marschendorf] 1885).

Danilo und Sandri (Dr. Fr. Danilo, geb. 11. November 1813 in Castelvecchio unweit Spalato, gest. in Zara als Gymnasialprofessor und Schulrath). „Elenco nominale dei molluschi lamellibranchiati marittimi raccolti nei contorni di Zara“ (Gymnasialprogr. von Zara 1855); „Elenco nominale dei gasteropodi testacei marini raccolti nei dintorni di Zara“ (ibid. 1856).

Duda Ladislaus (geb. 30. März 1854 in Vodňan [Böhmen], gest. 28. August 1895 in Prag als Professor am dortigen Realgymnasium).

Publicierte in čechischer Sprache im „Vesmír“ (1876) und im Gymnasialprogramm des akademischen Gymnasiums in Prag (1880).

Erjavec Franz (geb. 4. September 1834 in Laibach, gest. 12. Jänner 1887 in Görz als Gymnasialprofessor; war ein Schüler von Ferdinand Schmidt und hat in Wien studiert; war correspondierendes Mitglied der südslavischen Akademie der Wissenschaften in Agram seit 1875 und bewährte sich auch als Belletrist).

„Slavonija u malakološkom pogledu“ („Rad“ der südslav. Akad. 1875); „Die malakologischen Verhältnisse der gefürsteten Grafschaft Görz“ (1877, Gymnasialprogr.); „Ein Molluskenfeind“ (Nachr. Deutsch. Malak. Ges. XVIII, 1885).

Frauenfeld Georg (geb. 1805, gest. in Wien 8. October 1873 als Custos am zoologischen Hofcabinete; hat bekanntlich die „Novara“-Expedition mitgemacht und wurde im Jahre 1859 durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone in den Ritterstand erhoben).

„Blaue *Limax* aus Mähren“ (ZBG. I 1852); „Conchylien aus der Umgebung von Padua“ (ibid. III 1853); „Besuch einiger Krainer Höhlen (ibid. IV 1854); „Einige von Schmidt in Schischka neu entdeckte Höhlenthiere“ (ibid.); „Notiz über Conchylien“ (ibid. VI 1856); „Bemerkung über zwei neue Schnecken von Hauffen“ (ibid.); „Beitrag zur Fauna Dalmatiens“ (ibid. 1856); „Naturhistorische Fragmente, gesammelt auf einer Reise am Rothen Meere im Frühjahr 1855“ (SWA. XVIII 1856); „Die Gattung *Carychium*“ (ibid. XIX 1856); „Ueber die Paludinen aus der Gruppe der *Pal. viridis* Poir.“ (ibid. XXII 1857); „Bericht über den Erfolg der ihm gewordenen Mission: die Weltumseglungsexpedition Sr. Maj. Fregatte ‚Novara‘ als Zoologe zu begleiten“ (ibid. 1859); „Notizen gesammelt während meines Aufenthaltes auf Neuholland, Neu-

seeland und Taiti“ (ibid.); „Notizen über die Fauna Hongkongs und Schanghais, gesammelt daselbst während des Aufenthaltes Sr. Maj. Fregatte ‚Novara‘ im Sommer 1858“ (ibid. 1859); „Ueber ein neues Höhlen-*Carychium* (*Zospeum*) und zwei neue fossile Paludinen“ (ZBG. XII 1862); „Versuch einer Aufzählung der Arten der Gattung *Bithynia* Leh. und *Nematura* Bns. Nach der kaiserlichen und Cumings Sammlung“ (ibid.); „Die Arten der Gattung *Lithoglyphus* Mhlf., *Paludinella* Pfr., *Assimineia* Gray“ (ibid. XIII 1863); „Vorläufige Aufzählung der Arten der Gattungen *Hydrobia* Htm. und *Annicola* Gld. Hldm.“ (ibid.); „Bericht über eine Reise durch Schweden und Norwegen im Sommer 1863“ (ibid.); „Zoologische Miscellen“ I u. III (ibid. XIV 1864), IV—VI (ibid. XV 1865), VII—VIII und X (ibid. XVI 1866), XI—XII (ibid. XVII 1867), XIV (ibid. XVIII 1868); „Verzeichnis der Namen der fossilen und lebenden Arten der Gattung *Paludina* (Lam.), nebst jenen der nächststehenden, und Einreihung derselben in die verschiedenen neueren Gattungen“ (ibid. XIV 1864); „Ueber zwei Meeresschnecken von St. Paul“ (ibid. XV, 1865); „Beiträge zur Fauna der Nicobaren“ (ibid. XVIII 1868 und XIX 1869); „Kurzer Bericht der Ergebnisse meines Ausfluges von Heiligenblut über Agram an den Plattensee. Mit Beschreibung einer neuen *Clausilia*“ (ibid. XX 1870); „Reise der österreichischen Fregatte ‚Novara‘ um die Erde. Zoologischer Theil, II. Band, 3. Abtheilung, Molusken“ (Wien 1867).

Freyer Heinrich (geb. 7. Juli 1802 zu Idria in Krain, gest. 21. August 1866 zu Laibach, studierte Pharmacie, wurde 1832 zum Custos am Laibacher Museum, 1853 zum Conservator am zoologisch-botanischen Museum Ferdinando-Maximilianeum in Triest ernannt).

„Ueber neu entdeckte Conchylien aus den Geschlechtern *Carychium* und *Pterocera*“ (SWA. XV, 1855).

Frič und Vavra (Dr. Anton Frič, geb. 1834 in Prag, studierte unter Stein Zoologie und unter Purkyně Physiologie, ist derzeit Custos am Museum in Prag und Professor der Zoologie an der böhmischen Universität. — Bezüglich Vavra siehe rückwärts).

„Fauna des Pocernitzer Teiches“ (Arch. Landesf. Böhm. IX 1895); „Untersuchungen über die Fauna der Gewässer Böhmens. III. Untersuchung zweier Böhmerwaldseen, des Schwarzen Sees und des Teufelsees“ (ibid. X 1897).

Fuehs Theodor (geb. 15. September 1842 zu Eperies in Ungarn, seit 1862 am naturhistorischen Hofmuseum in Wien wirkend, wo er gegenwärtig der geologisch-paläontologischen Abtheilung als Director vorsteht; correspondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften, a. o. Professor der Paläontologie an der Universität).

„Ueber den sogenannten ‚chaotischen Polymorphismus‘ und einige fossile *Melanopsis*-Arten“ (ZBG. XXII 1872); „Die geologische Beschaffenheit der Landenge von Suez“ (DWA. XXXVIII 1877); „Ueber die Natur der sarmatischen Stufe und deren Analoga in der Jetztzeit und in früheren geologischen Epochen“ (SWA. LXXV 1877); „Ueber die lebenden Analoga der jungtertiären Paludinenschichten und der *Melanopsis*-Mergel“ (Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1879) etc. etc.

Fuss Karl (geb. 23. October 1817 in Hermannstadt, gest. 1. Juli 1874 zu Neudorf bei Hermannstadt, war hauptsächlich Coleopterologe).

„*Clausilia madensis* n. sp.“ (Siebenb. Ver. VI 1855).

Gallenstein Hans v. (geb. 1846 in Klagenfurt, gegenwärtig Professor an der Staats-Oberrealschule in Görz, ist ein Schüler O. Schmidts, sowie seines Onkels Meinrad v. Gallenstein und von Prof. Erjavec).

„Beiträge zur Flussmuschelfauna Kärntens“ (Jahresber. der Staats-Oberrealschule Görz, 1884); „Studien aus der Najadenfauna des Isonzogebietes“ (ibid. 1894); „Die Bi-

valven des Isonzogebietes“ (Nachr. Deutsch. malak. Ges. XXI 1889); „Ueber die Lebensweise von *Acme*“ (ibid. XXIII 1891); „Die Schalenformungen der Muscheln des Wörthersees in Kärnten“ (ibid. XXIV 1892); „Das Vorkommen von *Cl. grimmeri* Parr. in Kärnten“ (ibid. XXVII 1895); „Beiträge zur Kenntnis der Conchylienfauna Kärntens“ (Jahresber. naturh. Landesmuseums Kärnten XX, 1889); „Die Bivalven- und Gastropodenfauna Kärntens. I. Die Bivalven“ (ibid. XXIII, 1894).

Gallenstein Meinrad v. (geb. 1811 zu Graz, gest. 1872 in Klagenfurt; führte vor seinem Eintritt ins Benedictinerkloster St. Paul den Vornamen Franz X.; war 1839—1844 Professor am Stiftsgymnasium in St. Paul im Lavantthale, später am Staatsgymnasium in Klagenfurt; er gab zur Gründung des naturhistorischen Museums in Klagenfurt den Anstoss).

„Kärntens Land- und Süßwasser-Conchylien (mit Ausnahme der Nacktschnecken *Limacoides*)“ (Jahresber. Landesmuseum Kärnten 1852); „Kurze Anleitung für Studierende zum Sammeln und Conservieren der verschiedenartigen Naturalien behufs der Anlegung kleiner Sammlungen“ (Klagenfurt 1854).

Glücklichelig Dr. A. M., vide J. Schöbl!

Gräffe Eduard (geb. 29. December 1834 in Zürich, studierte Medicin in Zürich, Zoologie in München bei Siebold, lebte 11 Jahre in Apia auf Upolu, leitete von 1875—1898 die zoologische Station in Triest als Inspector und beschäftigt sich noch heute lebhaft mit der Thiergeographie).

„Vorläufiger Bericht über die mikroskopischen Organismen des aus der Tiefe des Rothen Meeres gedredgten Schlammes der Expedition Sr. Maj. Schiffes ‚Pola‘ in den Jahren 1895—1896“ (SWA. CVI, 1897).

Gredler Vincenz Maria (geb. 30. September 1823 zu Telfs im tirolischen Oberinntale, trat 1841 zu Salzburg in den Franciscanerorden, ist seit 1850 Professor am Gymnasium der Franciscaner zu Bozen, das von ihm in ein Privatgymnasium umgestaltet und durch 26 Jahre geleitet wurde, ist fürstbischöflicher geistlicher Rath, Ritter des Franz Josef-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und der Jubiläums-Ehrenmedaille für 40jährige Dienstzeit etc. etc.).

„Die naturwissenschaftlichen Zustände Tirols“ (Gymnasialprogr. Bozen 1850/51); „Bemerkungen über einige Conchylien der Gattungen *Pupa* und *Pomatias*“ (ibid. 1852/53); „Vierzehn Tage in Bad Ratzes“ (ibid. XIII 1863); „Excursion auf Joeh Grim“ (Innsbruck 1867); Conchyliologische Notiz (ZBG. VI 1856); „Tirols Land- und Süßwasser-Conchylien. I. Die Landschnecken“ (ibid. VI 1856); „... II. Die Süßwasser-Conchylien“ (ibid. IX 1859); „Conchyliologisches aus dem Nordosten Tirols“ (ibid. X 1860); „Nachlese zu Tirols Land- und Süßwasser-Conchylien“ (ibid. XIX 1869); „Zur Kritik der *Clausilia Rossmüssleri* var. *Lorinae* (Gobanz) Gredler und *Clausilia Funki* Küster in sched. et ex.“ (Nachr. Deutsch. Malak. Ges. VI, 1874); Conchylien aus Centralafrika“ (ibid. VII 1875); „*Planorbis centrogyratus* Westw.“ (ibid. VIII 1876); „Kritische Fragmente“ (ibid. IX 1877, X 1878, XI 1879, XVII 1885, XXI 1889, XXII 1891); „Zur Molluskenfauna der Hercegovina“ (ibid. XI 1879); „Dritte Nachlese zu Tirols Land- und Süßwasser-Conchylien“ (ibid. XI 1879); „Excursion nach Vallarsa in Welschtirol“ (ibid. XII 1880); Excursion ins Ampezzothal“ (ibid. XIV 1882); „Kleiner Sammelbericht“ (ibid. XVII 1885); „Excursion ins Val Vestino“ (ibid. XVIII 1886); „*Vertigo arctica* in Tirol“ (ibid. XIX 1887); „Excursion nach Val Sella und dem Alpendistricte der Sette Comuni in Tirol“ (ibid.); „Beobachtungen im Terrarium“ (ibid. XX 1888); „Eine neue Tiroler *Pupa*“ (ibid. XXII 1890); „Kleiner Sammelbericht aus Welschtirol“ (ibid. XXII 1890); *Helix (Helicogena) pomatia* L. var. *gratiosa* Gredl., n.“ (ibid. XXIV 1892); „Curiosum“ (ibid.); „Neue Buliminiden aus Gansu“ (ibid. XXX 1898); „Zur Torffäuna“ (ibid. 1899); „Verzeichnis

der Conchylien Tirols“ (NV. Innsbr. VII, 1877); „Zur Conchylienfauna von China. I.—XX. Stück“ (Nachr. Deutsch. Malak. Ges. die Stücke I [X 1878], XII [XIX 1887], XIV [XXI 1889], XV [XXII 1890] und XVI [XXII 1890], im Jahrb. der Deutsch. malak. Ges. die Stücke II [VIII 1881], III [VIII 1881], IV [IX 1882], V [XI 1884], VII [XII 1885] und XIII [XIV 1887]; im Arch. f. Nat. [1884, 50. Jahrg.] das Stück VI; im Selbstverlag das Stück VIII [1885]; in den Malak. Bl. die Stücke IX [IX 1886] und X [IX 1886]; in den AWH. die Stücke XI [II 1887] und XVIII [IX 1894]; in den Gymnasialprogrammen des Bozener Gymnasiums die Stücke XVII, XIX und XX [1893, 1898, 1900]); „Uebersicht der Binnenschnecken von China“ (Malak. Bl. [2] V, 1882); „Reisebericht aus Oberitalien“ (Jahrb. Deutsch. Malak. Ges. X, 1883); „Drei neue *Clausilia*-Arten aus China“ (Bozen 1883); „Neues Verzeichnis der Conchylien von Tirol und Vorarlberg, mit Anmerkungen“ (Bozen 1894). Gremblieh P. Julius (geb. 28. Februar 1851 zu Hall in Tirol; Professor am k. k. Gymnasium in Hall und Priester des Franciscus-Ordens).

„Ueber die Conchylien des ‚Almes‘“ (Progr. Obergymn. Hall 1877); „Die Conchylien Nordtirols“ (ibid. 1879).

Grobben Karl (geb. 27. August 1854 in Brünn, promovierte 1875 zum Doctor der Philosophie, habilitierte sich 1879 für Zoologie und vergleichende Anatomie an der Wiener Universität, wirkt gegenwärtig ebenda als ordentl. Professor der Zoologie; w. M. A. W.).

„Zur Kenntnis der Morphologie und Verwandtschaftsverhältnisse der Cephalopoden“ (Z. Inst. Wien VII 1886); „Beiträge zur Kenntnis des Baues von *Cuspidaria (Neaera) cuspidata* Oliv. nebst Betrachtungen über das System der Lamellibranchiaten“ (ibid. X 1892); „Das System der Lamellibranchiaten“ (Z. Anz. XV 1892); „Zur Kenntnis der Morphologie, der Verwandtschaftsverhältnisse und des Systems der Mollusken“ (SWA. CIII, 1894).

Hauffen Heinrich (geb. 30. Juni 1836 zu Laibach, gest. 1866).

„Zwei neue Höhlenschnecken“ (ZBG. VI 1856); „Ueber ein neues *Carychium*“ (ibid.); „Zwei neue Schnecken“ (ibid.); „Systematisches Verzeichnis der Land- und Süßwasser-Conchylien Krains“ (Jahresh. Ver. des Krainer Landesmuseums II, 1858, Laibach).

Heller Camill (geb. 26. September 1823 zu Sobochleben bei Teplitz, promovierte im Jahre 1849 in Wien zum Doctor der Medicin und Chirurgie, wurde 1858 zum Professor der Zoologie in Krakau ernannt und wirkte 1863—1894 in gleicher Eigenschaft in Innsbruck; wurde 1875 zum correspondierenden Mitgliede der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften gewählt).

„Horae dalmatinae. Bericht über eine Reise nach der Ostküste des adriatischen Meeres“ (ZBG. XIV 1864); „Ueber die Verbreitung der Thierwelt im Tiroler Hochgebirge“ (SWA. LXXXIII 1881 und LXXXVI 1882).

Hilber Vincenz (geb. 1853 zu Graz, promovierte in seiner Vaterstadt 1877 zum Doctor der Philosophie und wirkt daselbst seit 1890 als Professor der Geologie und Paläontologie).

„Recente und im Löss gefundene Landschnecken aus China. I und II“ (SWA. LXXXVI 1882 und LXXXVIII 1883. Ferner abgedruckt im Széchényi'schen Reisewerke 1898).

Hoernes Rudolf (geb. 7. October 1850 in Wien, woselbst er auch studierte und zum Doctor der Philosophie promovierte, wurde 1876 zum a. o., 1883 zum ordentl. Professor der Geologie und Paläontologie in Graz ernannt).

„Die Fauna des Baikalsees und ihre Relictennatur“ (Biol. Cbl. XVII 1897).

Hueber Leopold v. (geb. zu Klagenfurt 1819, gest. zu Graz 1878, war Ingenieur, hat sich jedoch auch naturwissenschaftlich hervorgethan, wie beispielsweise als Gründer des botanischen Gartens in Klagenfurt).

„Zur Naturgeschichte der Unionen“ (Jahrb. Landesmuseum Kärnten X 1871, Klagenfurt).

Jachno Jan (geb. 7. April 1840 zu Drohobycz in Galizien; Dr. phil. und Professor am Lehrerseminar in Stanislaw).

„Die Fluss- und Landconchylien Galiziens“ (ZBG. XX 1870); „Wiadomości fauniczne“ (Sprawozd. Krakow. IV 1870); „Materyaly do fauny malako-zoologicznej galicyjskiej“ (Krakow 1870).

Kastner Karl (geb. 1847 zu Glurns in Tirol; derzeit Professor an der Oberrealschule in Salzburg; Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone).

„Die Conchyliensammlung des Salzburger Museum Carolino-Augusteum“ (Mitth. Ges. Salzburger Landesk. XXXII 1892).

Kittl Ernest (geb. 2. December 1854 in Wien, wirkt seit 1882 an der geologisch-paläontologischen Abtheilung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien).

„Conchylien von Neu-Caledonien“ (Ber. nat. Ver. techn. Hochschule zu Wien III 1878).

Kleciach Blasius (gest. in Lesina am 28. Dec. 1881 im Alter von 58 Jahren; war 1873 Bezirksscommissär in Sign und war amtlich thätig bei der Besetzung der Hercegovina).

„Der wahre Fundort von *Helix crinita* Sandri“ (Nachr. Deutsch. Malak. Ges. IV 1872); „*Helix Nicolai* n. sp.“ (ibid. XII 1880); „Catalogus ad rationem synonymion ordinatus marinarum molluscorum Dalmatiae, qua ut inter opera artificiaque propalam colloconda ponentur anno 1873 Vindobonam mittit . . .“ (Spalato 1873).

Klika B. (geb. 1867 in Neubidschow in Böhmen, studierte Medicin in Prag, ist jetzt literarisch thätig).

Publicierte, und zwar mitunter gemeinschaftlich mit Blažka im „Vesmir“ (1886, 1887, 1888, 1890, 1893, ferner in den Jahresber. des naturw. Club in Prag 1890 und in den Sb. böhm. Ges. I 1890); „Beiträge zur Kenntniss der kaukasisch-armenischen Molluskenfauna“ (ibid. 1893 [1894], gemeinschaftlich mit Simroth).

Kolenati Friedrich A. (geb. 1813 zu Prag, gest. 1864 auf dem Altvater). „Mollusken des Altvaters“ (Jahresh. naturw. Sect. mähr.-schles. Ges. f. Ackerbau, Natur- u. Landeskunde 1858).

Kolombatović Georg (geb. 8. December 1843 in Spalato, gegenwärtig Professor der Naturgeschichte an der Oberrealschule in Spalato).

„Cefalopodi dibranchiati del circondario maritimo di Spalato“ (Narod. 1889); ferner ein Aufsatz im Realschulprogramm von Spalato (1890).

Košťál J. (geb. 1871 in Pardubitz, gest. 26. September 1895 in Prag, hat die technische Hochschule in Prag absolviert und wurde Assistent der technischen Chemie daselbst).

Publicierte in den Sb. böhm. Ges. (1894). Siehe auch Babor!

Kotula Bolesław (geb. 27. October 1849 in Teschen [Schlesien], gest. am 19. August 1898 in Tirol [auf der Geisterspitze in der Ortlergruppe verunglückt]; hat in Wien und Krakau studiert und war 1875—1888 Gymnasial-Professor in Przemysl).

Publicierte in den Sprawozd. Krakow. (XVI 1882 und XVIII 1884).

Krol Jan (war Gymnasialprofessor in Krakau, starb 1881 in Jasło). Publicierte in den Sprawozd. Krakow. (1875, XI 1877, XII 1878) in polnischer Sprache, ferner verfasste er den „Beitrag zur Kenntniss der Molluskenfauna Galiziens“ (ZBG. XXVIII, 1878).

Kubes P. Aug. (Ordenspriester in Böhmen).

Čechisch verfasste Aufsätze im „Vesmir“ (1892) und im „Verordnungsblatte der Schulbezirke von Strakonitz und Schüttenhofen“ (1892).

Kuzmić Johann Ev. (geb. 30. December 1807 in Ragusa, gest. ebenda am 31. December 1880 als Pharmacist im Franciskanerkloster).

„Elenco nominale degli oggetti di storia naturale, donati al Gabinetto ginnasiale“ (Gymnasialprogramm 1858).

Latzel Robert (geb. 28. October 1845 zu Sörgsdorf, Bez. Freiwaldau in Schlesien; promovierte 1872 zum Doctor der Philosophie an der Wiener Universität und wirkt gegenwärtig als k. k. Schulrath und Gymnasialdirector in Klagenfurt).

„Beiträge zur Fauna Kärntens. IV. Zur Insecten-, Crustaceen-, Würmer- und Nacktschneckenfauna“ (Jahrb. Landesmus. Kärnten XII 1876).

Lavogler Vincenz (geb. 1852 in Gummer im Eggenhale bei Bozen, Professor am Gymnasium in Innsbruck).

„Schnecken und Muscheln in der Umgebung von Steyr“ (1889/90, Steyr, Selbstverlag).

Łomnicki Maria Alois Ritt. v. (geb. 9. September 1845 zu Baworów in Galizien, Schulrath und Professor am k. k. IV. Gymnasium in Lemberg; war anfangs hauptsächlich entomologisch und erst in den zwei letzten Decennien geologisch-paläontologisch thätig).

Mittheilungen im „Kosmos“ (XXII 1898 und XXIII 1899). Vide Bakowski!

Lorenz Ritt. v. Liburnau Josef (geb. 25. November 1825 in Linz, beendete 1848 an der Wiener Universität die juridischen Studien, promovierte 1861 zum Doctor der Philosophie; wurde nach mehrjähriger Thätigkeit als Gymnasialprofessor in Salzburg und Fiume ins Ministerium für Handel und Volkswirtschaft berufen; lebt als Sectionschef i. R. in Wien).

„Physikalische Verhältnisse und Vertheilung der Organismen im Quarnerischen Golfe“ (Wien 1863).

Neumayr Melchior (geb. 1845 zu München, gest. am 30. Jänner 1890 in Wien; war Dr. phil. und seit 1873 Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität in Wien).

„Die Mittelmeer-Conchylien und ihre jungtertiären Verwandten“ (Jahrb. Deutsch. Malak. Ges. 1880); „Ueber einige Süßwasser-Conchylien aus China“ (Neues Jahrb. Mineral. Geol. Pal. II 1883); „Zur Morphologie des Bivalvenschlosses“ (SWA. LXXXVIII 1883); „Ueber die Herkunft der Unioniden“ (ibid. XCVIII 1889); „Beiträge zu einer morphologischen Eintheilung der Bivalven“ (DWA. LVIII 1891. Edidit E. Suess); „Süßwasser-Mollusken“ im Graf Széchenyi'schen Reisewerke „Wissenschaftliche Ergebnisse der Reise . . . in Ostasien“, Bd. II (1898).

Novotný Fr. (war Docent der Histologie an der vor Jahren noch utraquistischen Prager Universität).

Eine čechische Mittheilung über die in Böhmen lebenden Muscheln in „Živa“ (X 1862).

Nowicki Max Sila (geb. 9. October 1826 in Jabłonków [Ostgalizien], gest. am 30. October 1890 in Krakau als Professor und Director des zool. Instituts).

Publicierte in polnischer Sprache Mittheilungen in Sprawozd. Krakow. (I 1867, III 1869, IV 1870).

Oberwimmer Alfred (geb. 2. April 1875 in Wien, absolvierter Mediciner der Wiener Universität).

„Mollusken II. (Heteropoden und Pteropoden; *Sinusigera*). Gesammelt von Sr. Maj. Schiff ‚Pola‘ 1889—1894“ (DWA. LXV 1898).

Paar Ludwig August (Beamter in Reutte).

„*Campylaea intermedia* Zgl. in Tirol“ (Nachrichtsbl. XXVII 1895).

Pfeiffer Anselm (geb. 12. September 1848 in Spital am Pyhrn, Benedictiner-Ordenspriester, Professor der Naturgeschichte am Obergymnasium und Custos der naturhistorischen Sammlungen der Sternwarte in Kremsmünster, hat in Wien unter Claus, Neumayr, Reichardt, Schmarda, Suess, Tschermak und Wiesner studiert).

„Zur Naturgeschichte der Land- und Süßwassersehnecken von Kremsmünster“ (1886);

„Ein Beitrag zur oberösterreichischen Gastropodenfauna“ (XIX. Jahresber. Ver. f. Naturk. Oesterr. o. E. zu Linz 1890); „Steirische Gastropoden in den naturhistorischen Museen der Sternwarte zu Kremsmünster“ (NVSt. XXVII 1890).

Pirona Giulio Andrea (geb. 20. November 1822, gest. 18. December 1895 in Udine als Professor).

„Prospetto dei molluschi terrestri e fluviatili finora raccolti nel Friuli“ (Att. Istit. Venet. X 1865).

Ressmann Franz (geb. 1794 in Malborghet in Kärnten, gest. 28. April 1892 ebenda; hat in Wien studiert und war Dr. juris, sowie bis 1860 Advocat in Villach).

„Malakologische Fauna der gräfl. Egger'schen Herrschaft St. Georgen am Längsee“ (Nachr. Deutsch. Malak. Ges. VIII 1876); „Die Fauna des Kanalthales“ (Ibid.).

Romani Benedict v. (geb. 6. November 1809, gest. 10. December 1870 in Klagenfurt als Ordenspriester und Gymnasialprofessor).

Ueber *Cionella* im „Nachr. Deutsch. Malak. Ges.“ I 1869.

Rzehak Anton (geb. 26. Mai 1855 zu Neuhoft in Mähren, seit 1884 Professor an der deutschen Landes-Oberrealschule in Brünn, ist auch Privatdocent für Paläontologie und angewandte Geologie an der k. k. technischen Hochschule in Brünn, hat 1876 mit Prof. Makowsky Italien, Sicilien und die liparischen Inseln bereist).

„Eine subrecente Conchylienfauna von Zborowitz in Mähren“ (Verh. geol. Reichsanst. 1891);

„*Bulimus detritus* bei Brünn“ (NVB. XXX 1891); „Ueber *Sphaerium Uličnjí* Westerlund“ (ibid. XXXIII 1894); „Beitrag zur Kenntnis der Conchylienfauna Mährens“ (Jahresber. Landes-Oberrealsch. Brünn 1891).

Sabidussi Hans (geb. 7. September 1864 zu Klagenfurt; seit 1883 im Staatsdienste, derzeit Beamter der Steueradministration Klagenfurt und [seit 1897] Custos der botanischen Abtheilung am dortigen Landesmuseum).

„*Tachea nemoralis* L. im botanischen Garten zu Klagenfurt“ (Carinthia II 1891); „Der Buchenwaldteich und seine Muscheln“ (ibid. 1893); „Aus dem Leben heimischer Schnecken“ (Ibid. 1895); „Das Sammeln und Präparieren der Liebespfeile unserer Schnecken“ (Mitth. auf d. Geb. d. angew. Naturw. 1892).

Šandera Čeněk (lebt als Privatgelehrter in Böhmen).

In čechischer Sprache verfasste Arbeiten im „Vesmír“ (1881 und 1885), ferner in den Sb. böhm. Ges. (1887).

Schleicher Wilhelm (geb. in St. Pölten, gest. 8. Juni 1900 in Gresten im 75. Lebensjahre als Oekonomiebesitzer).

„Die Land- und Süßwasser-Conchylien des Oetschergebietes“ (ZBG. XV 1865).

Schmidt Anton (geb. 4. Juni 1842 zu Leipa in Böhmen, gegenwärtig Bürgerschuldirektor in Haida).

„Ueber die Molluskenfauna des nördlichen Böhmens“ (13. Jahresber. Knaben- und Mädchen-Volksschule und Mädchen-Bürgerschule in Böhm.-Leipa 1881).

Schmidt Ferdinand (geb. 20. Februar 1791 zu Oedenburg, übersiedelte 1815 nach Laibach und um das Jahr 1827 nach Schischka in Krain, wo er sich naturwissenschaftlichen Studien hingab; gest. 16. Februar 1878).

Notizen in Haidingers Berichten (VII 1851) und in ZBG. IV, 1854; „*Helix Hauffeni* n. sp.“ (ZBG. V 1855).

Schöbl Josef (geb. 17. August 1837 in Pilsen, studierte unter Stein Zoologie, später Medicin in Prag, derzeit Professor der Augenheilkunde an der böhm. Universität in Prag, k. u. k. Hofrath).

„Die Land- und Süßwasser-Mollusken Böhmens“ (Lotos 1860); im Vereine mit Glückselig: „Die Fauna der Umgebungen von Carlsbad, Marienbad und Franzensbad, vom naturhistorischen und medicinisch-geschichtlichen Standpunkte“ (Prag und Carlsbad 1862).

Schröckinger Freih. v. Neudenburg Julius (geb. 13. Jänner 1813 zu Brünn, gest. 1. December 1882 zu Wien als Geheimer Rath und Sectionschef i. R.). „Oesterreichs gehäusetragende Bauchfüßler und Muschelthiere“ (ZBG. XV 1865).

Schwartz v. Mohrenstern Gustav (geb. 7. Mai 1809 zu Himberg bei Wien, gest. 15. Juni 1890).

„Ueber die Familie der Rissoiden und insbesondere die Gattung *Rissoina*“ (DWA. XIX 1860); „Ueber die Familie der Rissoiden. II. *Rissoa*.“ (ibid. 1864). Die vorläufigen Mittheilungen in den Bänden XXXIII (1858) und XLVII (1862) SWA.

Slavik Alfred (derzeit Professor an der tschechischen technischen Hochschule in Prag).

„Monographie der Land- und Süßwasser-Mollusken Böhmens“ (Archiv Landesdurchf. Böhm. I 1869).

Spinelli G. Battista.

„Catalogo dei molluschi terrestri e fluviatili della provincia Bresciana“ (I. Aufl.: Brescia 1851; II. Aufl. 1856).

Stabile Giuseppe (geb. in Lugano [oder Mailand?] im Jahre 1827 (oder 1825?), gest. 25. April 1869; war Abt).

„Note relative à de nouvelles stations de l'*Helix nautiliformis*“ (Act. Soc. Helv. Posrentruy 1855); „Description de quelques Coquilles nouvelles ou peu connues“ (Rév. Mag. Zool. [2] XI 1859); „Prospetto sistematico-statistico dei Molluschi terrestri e fluviatili viventi nel territorio di Lugano“ (Atti Soc. geolog. Milano 1859); „Mollusques terrestres vivants du Piémont“ (Atti Soc. It. Sc. nat. V, VI 1864).

Stalio Luigi (geb. 22. Juni 1799 in Cittavecchia auf der Insel Lesina; gest. als Professor i. R. in Venedig).

„Catalogo delle conchiglie adriatiche provenienti dall'aquisto della collezione Vidovich“ (Atti Ist. Ven. I 1872, Venezia); „Notizie storiche sul progresso dello studio della Malacologia dell'Adriatico“ (Atti Ist. Ven. [4] II e III, 1874); „Catalogo sistematico delle conchiglie terrestri e fluviali provenienti“ (ibid. II, 1876).

Stobiecki Stephan (geb. 19. August 1859 zu Krakau; ist absolvierter Ingenieur der polytechnischen Hochschule von Lemberg und functioniert gegenwärtig im Landes-Meliorationsbureau in Galizien).

In polnischer Sprache verfasste Aufsätze in den Sprawozd. Krakow. (XIV 1880 u. XVII 1883).

Stoliczka Ferdinand (geb. Mai 1838 zu Hochwald in Mähren, gest. 19. Juni 1874 in Murghi am Shayok, nördliche Seite des Sasserpasses in Ladak, Centralasien; war Doctor der Philosophie und seit 1863 Paläontologe bei der Geological Survey in Indien).

„Einige Betrachtungen über den Charakter der Flora und Fauna in der Umgebung von Chini, Provinz Bisahir, im nordwestlichen Himalayagebirge“ (ZBG. XVI 1866); „The malacology of Lower Bengal and the adjoining Provinces“ (Journ. As. Soc. Beng. XXXVIII [2] 1869); „Notes on terrestrial Mollusca from the neighbourhood of Moulemein, with descriptions of new species“ (ibid. XL 1871); „Notes on Barmese and Arakanese Land Shells, with descriptions of a few species“ (ibid. XLI 1872); „On

the Land Shells of Penang Island, with descriptions of the animals and anatomical notes: I. *Cyclostomacea*, II. *Helicacea*“ (ibid. XLI 1872 u. XLII 1873): „Live specimens of several Mollusca“ (Proc. As. Soc. Beng. 1868); „Note on the Kjökkenmöddings of the Andaman Islands“ (ibid. 1870); „Note on a few species of Andamanese Land Shells, lately described in American Journal of Conchology“ (ibid. 1870).

Stossich Adolf (geb. 16. Jänner 1824 zu Fiume, gest. 24. Juni 1900 in Triest; hat in Wien studiert und war 1863—1891 Professor an der Communal-Oberrealschule in Triest; hat hauptsächlich die südlichen Länder der Monarchie bereist).

„Fauna adriatica. Pars I. Index Molluscorum quae usque adhuc reperit“ (1864); „Enumerazione dei Molluschi del Golfo di Trieste“ (1866); „Mitra zonata Marr. recentemente scoperta nell'Adriatico (Soc. adr. 1875); „Salita sul monte Biocovo in Dalmatia“ (ibid. 1876); „Il Velebit“ (ibid. 1879); „Il Carso liburnico“ (ibid. 1880); „Prospetto della Fauna del mare Adriatico“, Parte II. (ibid. 1880); „I Molluschi del Velebit“ (ibid. 1883); „Viaggio lungo il primorie in Dalmazia“ (ibid. XVI 1895); „Molluschi osservati e raccolti fra le Alpi Venete“ (ibid.); „Contribuzione alla Fauna malacologica terrestre e fluviale del Territorio di Trieste ed in parte delle località contermini“ (ibid. XIX 1899); „Elenco sistematico degli animali del mare adriatico riunita nella separata divisione della fauna adriatica del Museo Trientino“ (1870, 4°).

Strobel Pellegrino (geb. 1821 zu Mailand, gest. 1895 in Vignale di Travaretolo (Parma) als Professor der Zoologie an der dortigen Universität).

„Notizie malacostatiche sul Trentino“ (Pavia 1851); „Sulla non-esistenza dell'*Helix hortensis* al di quà delle Alpi“ (Giorn. di Malacol. I 1853); „Dei dardi delle Elic“ (ibid.); „Sui Molluschi viventi nel lembo orientale del Piemonte dalla Toce alla Trebbia“ (ibid.); „Molluschi terrestri raccolti da C. Bellotti in Dalmazia“; „Di due forme inedite del gen. *Clausilia*.“ „Alcune considerazioni sui fenomeni periodici naturali offerti dai Molluschi.“ „Una nuova *Helix* (Crinita, Jan.).“ „Saggio di Nomenclatura malacologica“ (ibid. II, 1854); „Anhang zu den Verzeichnissen der im Erzherzogthum Oesterreich bisher entdeckten Land- und Flussschnecken von Parreyss und Zeebor“ (ZBG. III 1853); „Beitrag zur Molluskenfauna von Tirol. Uebersicht der in Tirol gesammelten Landschnecken, nebst Angabe ihrer Fundorte und ihrer Nord- und Südgrenze gegen das Donau- und Pothal“ (ibid. V 1855); „Essai d'une distribution orographico-géographique des mollusques terrestres dans la Lombardie“ (Turin 1857); „Delle Lumache ed Ostriche dell'agro pavese“ (Pavia 1858).

Sturany Rudolf (geb. 13. April 1867 zu Wien; studierte Zoologie unter Claus, Brauer, Grobhen (Wien) und Leuckart (Leipzig), promovierte am 10. März 1891 an der Wiener Universität zum Doctor der Philosophie, ist seit 1889 an der zoologischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien thätig).

„Mollusken aus der Umgebung von Bad Fusch und Ferleiten in Salzburg“ (AWH. VII 1892, „Notizen“); „Zur Molluskenfauna der europäischen Türkei“ (ibid. IX 1894); „Sammelreise nach den Plitvicer Seen in Croatien“ (ibid. X 1895, „Notizen“); „Ueber die von Dr. H. Rebel in Bulgarien 1896 gesammelten Gehäuseschnecken“ (ibid. XII, 1897); „Zur Molluskenfauna Bosniens und der Hercegovina“ (ibid. XIII 1898, Notizen); „Ueber ein Massengeschenk von *Nautilus*-Exemplaren durch Dr. Zdekauer“ (ibid. XIII 1898, Notizen); „Ueber die Molluskenfauna Centralafrikas“ (in Baumanns Reisewerk „Durch Massailand zur Nilquelle“, 1894); „Bestimmungsliste der von Herrn Dr. Konrad Natterer auf Sr. Maj. Schiff ‚Taurus‘ im Marmarameere gedredgten Mollusken“ (Anz. WA. 1895); vorläufige Mittheilungen über Tiefseeberichte (ibid. 1896) mit Diagnosen neuer Arten (ibid. 1898, 1899, 1900); „Mollusken I (Prosobranchier und Opisthobranchier; Scaphopoden; Lamellibranchier), gesammelt von Sr. Maj. Schiff ‚Pola‘ 1890—1894“ (DWA. LXIII 1896); „Brachiopoden. Gesammelt auf den Expeditionen Sr. Maj. Schiffes ‚Pola‘ 1890—1894“ (ibid.); „Katalog der bisher

bekannt gewordenen südafrikanischen Land- und Süßwasser-Mollusken mit besonderer Berücksichtigung des von Dr. Penther gesammelten Materiales“ (ibid. LXVII 1898); „Lamellibranchiaten des Rothen Meeres“ (ibid. LXIX 1899); „W. A. Obrutschews Molluskenausbeute aus Hochasien“ (ibid. LXX 1900).

Stussiner Josef (geb. 22. November 1850; hat zu wiederholtenmalen und mit schönen Sammelerfolgen die Balkanländer bereist; ist hauptsächlich Coleopterologe).

Publicierte im Vereine mit Böttger: „Beitrag zur Molluskenfauna des Kanalthales (Oberkärnten) und des Quellgebiets der Wurzener Save (Oberkrain)“ (Nachr. Deutsch. Malak. Ges. XVI 1884); „Malakologische Ergebnisse auf Streifzügen in Thessalien“ (Jahrb. Deutsch. Malak. Ges. XII 1855 und XIII 1886).

Tausch v. Glöckelsthurn Leopold (geb. 15. Februar 1858 zu Pest, promovierte 1881 zum Doctor der Philosophie, starb am 2. Jänner 1899 als Adjunct der geologischen Reichsanstalt in Wien).

„Ueber einige Conchylien aus dem Tanganyikasee und deren fossile Verwandte“ (SWA. XC); „Die von Prof. Dr. C. Doelter auf den Capverden gesammelten Conchylien“ (Jahrb. Deutsch. Malak. Ges. XI 1884).

Tschapeck Hippolyt (geb. 4. October 1825 zu Wien, gest. 11. December 1897 ebenda als Hauptmann-Auditor i. R.).

„Die Grenze zwischen *Hel. foetens* und *Hel. planospira*“ (Nachr. Deutsch. Malak. Ges. VIII 1876); „*Campylaea styriaca* Fraucnf.“ (ibid.); „Obersteirische Succineen“ (ibid. X 1878); „Styriaca“ (ibid. XI 1879); „Kleine Notizen aus Steiermark“ (ibid. XIII 1881); „Eine neue Varietät vom Hum in Untersteiermark“ (ibid. XIII 1881); „Von den steirischen Abhängen der Ursula“ (ibid.); „Zur steirischen Clausilienfauna (ibid. XIV 1882); „Formen der *Clausilia dubia* in Steiermark“ (ibid. XV, 1883); „Aus dem Sommer 1883 in Steiermark“ (ibid. XVI 1884); „Von der Tanneben bei Peggau in Steiermark“ (ibid. XVII 1885); „Ein *Melania*-Nachtrag aus Steiermark“ (ibid. XVII 1885); „Altes und Neues über *Clausilia Grimmeri* (Parr.) A. Schm.“ (ibid. XVIII 1886); „Vom Grünning bis Alt-Aussee“ (ibid. XIX 1887); „Ueber das Auftreten der *Alinda biplicata* Mtg. und ihres Formenkreises in Niederösterreich“ (ibid. XXII 1890); „Styriaca“ (Jahrb. Deutsch. Malak. Ges. VII 1880); „Einige Süßwasser-Mollusken des Sanngebietes in Untersteiermark“ (ibid. VIII 1881).

Twrdy Konrad (geb. 8. October 1844 zu Friedberg in Oesterr.-Schlesien, gegenwärtig Professor der Naturgeschichte an der Staats-Oberrealschule in Wien, III. Bez.).

„Die Gastropodenfauna von Wien, des Wienerwaldes und der angrenzenden Gebiete“ (Progr. der Oberrealschule III. Bez. Wien, 1889); „Die Schneckenfauna von Wien. Erster Theil: Die beschalteten Landschnecken“ (Wien 1889).

Uličný Josef (geb. 19. April 1850 zu Bedihoscht in Mähren, gegenwärtig Professor am Gymnasium in Trebitsch).

„Bericht über eine neue Varietät von *Vitrina pellucida* Müll.“ (Malak. Bl. VI 1883); „Ueber *Helix Clessini* sp. n.“ (ibid. VII 1885); „*Hyatina inopinata* n. sp.“ (ibid. X 1888); „Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfauna von Mähren“ (NVB. XXIII 1884); „Ueber die Mundwerkzeuge von *Ancylus fluviatilis* und *Velletia lacustris*“ (ibid. XXVI 1887); „Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfauna von Mähren“ (ibid. XXVII 1888); „Die Molluskenfauna der Umgebung von Prossnitz in Mähren“ (ibid. XXVIII 1889); „Einige neue Formen der Molluskenfauna von Böhmen“ (ibid. XXXIII 1894); „Systemický seznam mekkysu okoli Birnenskeho“ (Brünn 1882); „O Molluskych Moravskyet“ (Anz. II. Vers. böhm. Aerzte u. Naturf. 1882); „Měkkýši čeští [*Mollusca bohemica*]“ (Prag 1895); zahlreiche čechisch geschriebene Aufsätze im „Vesmír“ (1881, 1887—1891) und in den Gymnasialprogrammen von Deutschbrod und Trebitsch (1890, 1894, 1896).

Ullepitsch Josef (gest. 16. December 1896 im Alter von 68 Jahren in Wilfersdorf in Niederösterreich).

„Nochmals über *Cionella acicula*“ (Nachr. Deutsch. Malak. Ges. I 1869).

Vávra W. (geb. 18. October 1866 zu Prag, Dr. phil., Adjunct der zoologischen Abtheilung am Museum des Königreiches Böhmens).

„Ein Beitrag zur Kenntniss der Süßwasserfauna von Bulgarien“ (Sb. böhm. Ges. 1893).

Vest Wilhelm v. (geb. 27. September 1834 zu Hermannstadt, stand vom Jahre 1856—1862 in Staatsdiensten; lebt in Hermannstadt und ist wissenschaftlich noch sehr thätig).

„Ueber die Abreibung der Wirbel bei den Süßwassermuscheln“ (Siebenb. Ver. XIII 1862);

„Ueber den Wert von Molluskengehäusen für die Wissenschaft im allgemeinen, und Wahrnehmungen über die Schale von *Tellina* L. insbesondere“ (ibid. XVII 1866);

„Ueber *Margaritana Bonelli* Fér. (*Alasmodonta compressa* Mke.)“ (ibid. XVII 1866);

„Ueber den Schliessapparat der Clausilien“ (ibid. XVIII 1867); „Nachtrag zu *Margaritana Bonelli* Fér.“ (ibid.).

Wagner Anton (geb. 1860 zu Ustron in Schlesien, Doctor der Medicin, seit 1886 Militärarzt, wirkt gegenwärtig als Regimentsarzt und Lehrer der Naturgeschichte an der k. k. Theresianischen Militärakademie in Wr.-Neustadt).

„Die Arten des Genus *Daudebardia* Hartm. in Europa und Westasien“ (DWA. LXII 1895);

„Monographie der Gattung *Pomatias* Stud.“ (ibid. LXIV 1897); vorläufige Mittheilung im „Anzeiger“ 1897).

Walderdorff Rudolf Graf (1866 in der Schlacht bei Königgrätz gefallen).

„Systematisches Verzeichnis der im Kreise Cattaro (Süd-Dalmatien) mit Ausnahme der Biela Gora und in einigen angrenzenden Theilen von Montenegro und Türkisch-Albanien vorhandenen Land- und Süßwasser-Mollusken“ (ZBG. XIV 1864).

Wiedemayr Leonhard (geb. 10. Jänner 1853 zu Kartitsch, Bez. Sillian in Tirol, ist Priester seit 1877 und wirkt gegenwärtig als Professor der Religion am Pädagogium in Innsbruck).

„Beiträge zur Conchylienfauna Tirols. Die Conchylien des Thales Kartitsch“ (Zeitschr. Ferdinand. III. Folge, 44. Heft, 1900).

Wierzejski Anton (geb. 1843 zu Skala in Galizien, Dr. phil. und Professor der Zoologie in Krakau).

„Zapiski z wycieczki podolskiej“ (Sprawozd. Krakow. I 1867).

Wimmer August (geb. 8. Jänner 1835 zu Linz, wirkte in den Jahren 1859—1868 als Professor der Naturgeschichte in Wien, dann bis 1877 als Erzieher im fürstl. Kinsky'schen Hause, 1877—1883 am zoologischen Cabinet in Wien; gest. 2. April 1885 in Kremsmünster).

„Ueber die Identität von *Helix faciola* Drap. und *H. pyrrhozona* Philippi“ (ZBG. XXVIII 1878); „Fundorte und Tiefenvorkommen einiger adriatischen Conchylien“ (ibid. XXXII 1882); „Zur Conchylienfauna der Galapagos-Inseln“ (SWA. LXXX 1879).

Zelebor Johann (geb. 5. December 1819 zu Eggenburg in Niederösterreich, gest. 19. Februar 1869 in Wien als Custos am zoologischen Hofcabinete; hat die „Novara“-Reise mitgemacht, ferner Aegypten und die Balkanländer bereist).

„Systematisches Verzeichnis der im Erzherzogthum Oesterreich bisher entdeckten Land- und Süßwasser-Mollusken“ (Haidingers Berichte VII 1851); „Nachtrag zum Verzeichnis österreichischer Land- und Süßwasser-Mollusken“ (ZBG. III 1853); „Bericht über die von der ‚Novara‘-Expedition mitgebrachten Mollusken“ (ibid. XVI 1866. — Dunker als Mitautor); „Bericht über einige von der ‚Novara‘-Expedition mitgebrachte Landschnecken“ (ibid. XVII 1867. — L. Pfeiffer als Mitautor).

Tunicaten.

In diesem Capitel sind drei österreichische Zoologen zu nennen: C. Heller, K. Grobben und R. v. Drasche. Heller schuf mit seinen drei Publicationen, welche die Tunicaten der Adria, respective auch des Mittelmeeres in anatomischer und systematischer Hinsicht behandeln, auf diesem Gebiete der Forschung eine Basis und trat auch als Bearbeiter von exotischen Formen hervor. Grobben lieferte einen äusserst wichtigen Beitrag zur Kenntnis des Generationswechsels von *Doliolum* (1882), eine Arbeit, welche hauptsächlich entwicklungsgeschichtliches Interesse hat, daher an dieser Stelle nur kurz erwähnt sei. R. v. Drasche ist weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus als der Herausgeber des Prachtwerkes „Die Synascidien der Bucht von Rovigno“ (1883) bekannt, das bei seinem Erscheinen durch die wahrhaft herrliche Ausstattung (eine grosse Anzahl von künstlerisch ausgeführten Chromotafeln), wie nicht minder durch seinen gediegenen Text gerechtes Aufsehen erregte. Dieser Monographie sind einige kürzere Mittheilungen aus der Feder Drasches vorausgegangen und einige ebenfalls vorzügliche Abhandlungen gefolgt, z. B. über aussereuropäische (einfache) Ascidien, über die Molguliden der Adria und über die Jan Mayen-Ausbeute. Leider hat Drasche seitler seine Untersuchungen auf diesem Gebiete, welche in relativ kurzer Zeit so fruchtbringend gewesen sind, zum Schaden der Wissenschaft wieder eingestellt.

Biographische Daten und Literatur.

Drasche Richard v. (geb. 1850 zu Wien, Doctor der Philosophie, bis vor kurzem Präsident der zool.-bot. Gesellschaft etc.).

„*Oxycorynia*, eine neue Synascidien-Gattung“ (ZBG. XXXII 1882); „Ueber eine neue Synascidie (*Polychinoides diaphanus*)“ (ibid. XXXIII 1883); „Ueber einige Molguliden der Adria“ (ibid. XXXIV 1884); „Zur Classification der Synascidien“ (Anz. 1882); „Die Synascidien der Bucht von Rovigno“ (Wien 1883); „Ueber einige neue und weniger gekannte aussereuropäische einfache Ascidien“ (DWA. XLVIII 1884); „Tunicaten von Jan Mayen“ (Oesterr. Polarstat. Jan Mayen. — Beobachtungsergebnisse, III. Zool., 1886).

Grobben Karl (cf. S. 398).

„*Doliolum* und sein Generationswechsel“ (Z. Iust. Wien IV 1892).

Heller Camillo (cf. S. 398).

„Untersuchungen über die Tunicaten des Adriatischen Meeres. I. u. II.“ (DWA. XXXIV 1874 u. XXXV 1875); „Untersuchungen über die Tunicaten des Adriatischen und Mittelmeeres. III.“ (ibid. XXXVII 1877); „Beiträge zur näheren Kenntnis der Tunicaten“ (SWA. LXXVII 1878).

Die biographischen Angaben in den vorstehenden Zusammenstellungen sind durch die freundliche Mitwirkung einer grossen Zahl von Fachgenossen erzielt worden, deren oft ausführliche Mittheilungen jedoch nur im Auszuge verwertet werden konnten. Ihnen allen, insbesondere aber den Herren Dr. J. Fl. Babor (Prag), Schulrath Prof. Dr. A. Bisching (Wien), Director Brusina (Agram), Prof. H. v. Gallenstein (Görz), Doc. Dr. T. Garbowski (Krakau), P. Vincenz Gredler (Bozen), Custos Müllner (Laibach), Fr. Perasso (Wien) und H. Sabidussi (Klagenfurt) sei hiemit öffentlich der wärmste Dank ausgesprochen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [SH](#)

Autor(en)/Author(s): Sturany Rudolf

Artikel/Article: [Geschichte der Zoologie in Österreich von 1850-1900: IV. Mollusken und Tunicaten 381-406](#)